

Ihre IHK

Landratskandidaten in Podiumsdiskussionen
Seite 24

Aus den Regionen

Wie berufliche Integration gelingen kann
Seite 30

IHK-Weiterbildung

Unsere Seminartipps für Mai/Juni
Seite 50

A large, professional portrait of Guido Maßmann, a middle-aged man with short hair, wearing a dark blue suit, white shirt, and blue tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. His hands are clasped in front of him, and he is wearing a watch on his left wrist. The background is a blurred office setting.

Europäische Märkte

„Ein geeintes Europa ist für uns immanent wichtig“, sagt
Guido Maßmann von der AVO-Werke August Beisse GmbH | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Full Service –
von der Planung
bis zur Montage
vor Ort]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Qualität
made
in Germany]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[1/2 m
breiter]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Modular,
multifunktional,
perfekt
durchdacht]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Wirtschaftlich,
effizient,
nachhaltig]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

700 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 25.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai werden wichtige Weichen für die Zukunft der Europäischen Union gestellt. Die Wahl ist auch deshalb so wichtig, weil die Europapolitik direkte Auswirkungen auf das Leben von uns Bürgern und die wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen in unserer Region hat.



Das gilt nicht zuletzt auch deshalb, weil Europa der mit Abstand wichtigste Exportmarkt für deutsche Unternehmen ist. Ab Seite 11 erfahren Sie, wie regionale Unternehmen vom EU-Binnenmarkt profitieren. Wir berichten aber auch, welche Hürden zuweilen zu überwinden sind, etwa bei der Entsendung von Mitarbeitern in Nachbarländer. Derzeit ärgern sich viele Betriebe über die so genannte A1-Bescheinigung. Diese dient eigentlich als Nachweis dafür, dass der entsandte Arbeitnehmer den jeweiligen nationalen Sozialversicherungsvorschriften im Herkunftsland unterliegt. Sie findet in der Praxis allerdings auch schon dann Anwendung, wenn der Firmenwagen jenseits der Grenze nur kurz aufgetankt wird. Bürokratischen Meldepflichten wie die „A1-Bescheinigung“ laufen der Idee eines freien EU-Binnenmarktes damit faktisch zuwider.

Als IHK-Organisation setzen wir uns für einfache, wirtschaftsfreundliche Verfahren ein. So haben wir Europapolitische Positionen 2019 erarbeitet, mit denen wir Reformbereiche für die EU aufzeigen. Diese diskutieren wir auch mit den beiden regionalen EU-Parlamentskandidaten aus unserem IHK-Bezirk. Jens Gieseke und Tiemo Wölken haben wir deshalb Fragen zu ihren politischen Positionen gestellt. Ihre Antworten darauf lesen Sie auf Seite 20.

Bei allen unbestreitbaren Herausforderungen gilt: Als exportorientiertes Land müssen wir in Deutschland alles daransetzen, dass die EU wirtschaftlich stark und global wettbewerbsfähig bleibt. Wie wichtig Europa für unsere Unternehmen ist, zeigt auch eine IHK-Umfrage. Danach hat der Zusammenhalt Europas für die regionalen Betriebe nach wie vor höchsten Stellenwert. Es ist deshalb wichtig, dass wir alle am 26. Mai an der Wahl zum Europäischen Parlament teilnehmen und das „Projekt Europa“ mit unserer Stimme unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



58 | Nachgefragt

„Ein Großteil der Gesetze wird in Brüssel erlassen“

Das sagt Freya Lemcke aus Brüssel. Sie ist Sonderbeauftragte des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) für die Europawahl am 26. Mai 2019.

4



10 - 17 | Im Fokus

Europa: Warum die Gemeinschaft wichtig ist

Der Mai ist der Monat der Europawahl. Wir haben nachgefragt, was Unternehmen mit Europa verbindet und wie wichtig der europäische Markt für sie ist. Außerdem stellen wir die EU-Wahlkandidaten vor (S. 20).

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Die EU - besser als ihr Ruf:
Was Unternehmer an ihr schätzen
und was sie schwierig finden
- 13 Nachgefragt:
Bei Dr. Thomas Möller
vom Hauptzollamt Osnabrück
- 14 Bierhefe für den Weltmarkt:
Für die Leiber GmbH aus Bramsche
ist Europa ein wichtiger Markt
- 15 Entsendungen ins Ausland:
Wie die Höcker Polytechnik GmbH
aus Hilter sie koordiniert
- 16 Im Interview:
Guido Maßmann, Geschäftsführer der
AVO-Werke August Beisse GmbH,
Belm



Wir sind Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ** MEDIEN

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



26 | Ihre IHK

Auszubildende werben für Berufe

Wer könnte überzeugender für die duale Ausbildung werben als die Azubis selbst? Jetzt gab es den Auftakt für das IHK/HWK-Projekt „Ausbildungsbotschafter“.



38 | Aus den Regionen

Emsland ist investitionsstark

Unser Foto zeigt die Planung des Synergie Park Lühn in Lingen. Er ist ein Beispiel aus einer Region, in der Unternehmer Millionenbeträge in die Hand nehmen.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 **Europawahl 2019:** Die Kandidaten Jens Gieseke und Tiemo Wölken
- 22 Hannover Messe 2019 – Erfolge für die Region
- 24 IHK-Regionalausschüsse hatten die Landratskandidaten zu Gast
- 26 **„Ausbildungsbotschafter“** – jetzt mitmachen beim neuen Projekt
- 27 Interview: Prof. Johannes Nehls über Menschen & Maschinen
- 28 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Buchtipps

Aus den Regionen

- 30 Osnabrück
- 30 Integration: Muslim Al Hadawy's Weg in die Ausbildung
- 33 Nachfolge vollzogen: Gußmann Unternehmensgruppe
- 34 Markteintritt für das Start-up SeedForward
- 35 Neuer Logistik-Ausbildungsverbund
- 37 Recht praktisch
- 38 Emsland
- 38 Emsland ist ein Innovationstreiber
- 39 IndustriePark Lingen weiter auf Wachstumskurs
- 40 Vor 20 Jahren gegründet: Die ConSecur GmbH, Meppen
- 41 **Im Interview:** Jan Cordesmeier von Emsland Flour Mills GmbH & Co. KG
- 42 Fünf Jahre Co-Working im it.emsland
- 44 **Grafschaft Bentheim**
- 44 **Im Porträt:** Nicole Schots betreibt das „Nino Café“ in Nordhorn
- 45 Neuer Schaubauer im Tierpark
- 46 Raben-Group eröffnet Niederlassung in Schüttorf
- 48 Kultur
- 50 IHK-Weiterbildungstipps
- 52 Verlagsveröffentlichung Transport und Logistik
- 58 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Gründungen: Im Jahr 2018 wurden knapp 122 700 Betriebe gegründet, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Damit waren es 2,2 % weniger als im Jahr 2017. Die Zahl neu gegründeter Kleinunternehmen lag 2018 mit fast 169 100 um 3,4 % unter dem Vorjahreswert. Dagegen stieg die Zahl der Gründungen von Nebenerwerbsbetrieben leicht um 0,6 % auf rund 250 700. (Destatis) ■

Elterngeld: Im Jahr 2018 haben 1,4 Mio. Mütter und 433 000 Väter Elterngeld bezogen. Das waren 4 % mehr Personen als 2017. Während die Anzahl der Elterngeld beziehenden Mütter um 3 % zunahm, stieg die Zahl der Väter um knapp 7 %. (Destatis) ■

Fahrräder: Der Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und Fahrradzubehör verbuchte laut Destatis im Jahr 2018 eine Umsatzsteigerung von 11,9 % gegenüber 2017. Rund 880 000 Elektrofahrräder im Gesamtwert von 789,6 Mio. Euro wurden 2018 nach Deutschland importiert. Das ist eine mengenmäßige Steigerung um 32,3 % gegenüber 2017. Wichtigstes Importland war Ungarn (23 %). Weitere wichtige Lieferländer waren Vietnam (17 %) und die Niederlande (10 %). ■

Ostereier-Rückblick: 0,82 Eier pro Tag oder 298 Eier an 365 Tagen – so viele Eier hat eine Legehenne in Deutschland im Jahr 2018 durchschnittlich gelegt. 2018 wurden damit rund 12,3 Mrd. Eier für den Konsum produziert. Zu den größten Eierproduzenten zählten Niedersachsen (4,8 Mrd. Eier), Nordrhein-Westfalen (1,4 Mrd. Eier) und Bayern (1,1 Mrd. Eier). Die Bodenhaltung war in fast allen Ländern die vorherrschende Haltungsform. Einzige Ausnahme war Mecklenburg-Vorpommern. Dort stammte fast jedes zweite Ei aus der Freilandhaltung. (Destatis) ■

Seeverkehr: Güterumschlag ist gestiegen

Im Jahr 2018 nahm der Güterumschlag der Seeschifffahrt um 1,7 % gegenüber 2017 zu. Insgesamt wurden 304,7 Mio. t Güter in deutschen Seehäfen verladen. Die empfangene Gütermenge von ausländischen Häfen stieg um 2 %, der Versand in das Ausland um 1,8 %. Der Seeverkehr in Deutschland (mit 8,2 Mio. t mengenmäßig die kleinste Verkehrsrelation) ging um 4,7 % zurück. Der Containerumschlag 2018 lag wie 2017 bei 15,1 Mio. TEU (Twenty-foot-Equivalent-Unit). An der Spitze der Partnerlän-



der im Containerverkehr mit deutschen Seehäfen liegt weiterhin mit deutlichem Abstand China (3,0 Mio. TEU) vor den USA (1,4 Mio. TEU) und Russland (0,7 Mio. TEU), teilt Destatis mit. ■

Armut: Vor allem in Großstädten ein Problem

Die Armutsquote in deutschen Großstädten liegt auf einem deutlich höheren Niveau als in Deutschland insgesamt. So betrug der Anteil der Sozialleistungsempfänger an der Bevölkerung 2016 deutschlandweit 10,1 %. In den Großstädten, also den Städten über 100 000 Einwohnern, lag er dagegen bei 14,0 %. Die Armutsquote hat sich in den einzelnen Großstädten im 10-Jahres-Vergleich unterschiedlich entwickelt: In 37

Kommunen (46 %) ist die Quote der Sozialleistungsempfänger gestiegen, in 27 (34 %) sank sie und in 16 (20 %) blieb sie gleich. Unter den Großstädten, in denen Armut wuchs, sind alle 13 Ruhrgebietskommunen mit mehr als 100 000 Einwohnern; demgegenüber zählen alle zehn ostdeutschen Großstädte zu den Kommunen mit einer geringeren Armutsquote als noch vor zehn Jahren. (Quelle: Bertelsmann Stiftung) ■

Online-Werbung: Männer mögen sie mehr

Sieben von zehn Internetnutzern nehmen Online-Werbung zumindest manchmal bewusst wahr, 20 % klicken sie häufig an. Etwas mehr als 50 % der Befragten gab an,



Online-Werbung über Ad-Blocker zumindest teilweise auszublenden. So eine PwC-Studie. Sie zeigt, dass 34 % der Befragten durch die personalisierten Anzeigen schon einmal auf ein für sie interessantes Produkt aufmerksam geworden sind. 31 % sehen lieber personalisierte Werbung als nicht-personalisierte – besonders Männer. Sie sagen: Wenn schon Werbung, dann personalisierte Werbung (38 %, Frauen: 25 %). Zwar schwindet die Skepsis vor dieser Werbeform, doch die Deutschen sorgen sich vor allem um den Schutz ihrer Daten. 76 % haben Bedenken, dass ihre Daten in falsche Hände geraten könnten. 60 % haben bei personalisierten Werbeformen das Gefühl, dass ihnen Produkte aufgedrängt werden. 59 % fühlen sich beobachtet. ■

Big Data: Gerade die Kleinen setzen es zunehmend ein

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland nutzen inzwischen häufiger große Datenmengen, um ihre Wertschöpfung effizienter zu gestalten oder ihr Geschäftsmodell digital weiterzuentwickeln: Verglichen mit 2016 setzten in 2018



dreimal so viele KMU Big Data ein. Insgesamt betrachtet, ist dies jedoch nur jedes siebte kleine und mittlere Unternehmen. Mit diesem Ergebnis liegen die hiesigen KMU geringfügig über dem EU-Durchschnitt – aber immer noch deutlich unter dem Anteil der Großunternehmen in Deutschland und in der EU. Im Bereich des Cloud-Computings nutzen 22 % in 2018 kostenpflichtige IT-Dienstleistungen aus der virtuellen Cloud (EU: 25 %). 3D-Drucker und Roboter werden sowohl in Deutschland als auch in der EU nur von gut jedem zwanzigsten KMU eingesetzt (5 %). Bei den Großunternehmen liegt der Wert bei 18 % (EU: 13 %). (IfM Bonn) ■

Studie: Bedingungsloses Grundeinkommen

Der Vorschlag, jedem Bürger ein bedingungsloses monatliches Grundeinkommen zu zahlen, wird von 45 % bis 52 % der Menschen in Deutschland befürwortet. Das zeigen repräsentative Umfragen, aus deren Ergebnissen das DIW Berlin ein Befürworter-Profil ableitete. Demnach stimmen der Idee eher junge Menschen unter 25 Jahren zu, als ältere. Über 65-Jährige stehen der Idee eher ablehnend gegenüber. Zudem sind Menschen mit höherer Bildung und mit niedrigem Einkommen sowie diejenigen, die sich politisch links einordnen

würden, eher dazu geneigt, den Vorschlag gutzuheißen. Wenig überraschend: Wer glaubt, dass die Güter und Lasten in einer Gesellschaft nach dem Bedarfsprinzip verteilt werden sollten („jeder sollte das bekommen, was er zum Leben braucht“), steht einem Grundeinkommen eher positiv gegenüber. Gilt den Befragten dagegen das Leistungsprinzip als Maßstab („diejenigen, die mehr leisten, sollten mehr bekommen“), ist die Wahrscheinlichkeit, einen Vorschlag zum bedingungslosen Grundeinkommen zu begrüßen, weitaus geringer. ■



Das iHK-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Knabberware: 4 Kilogramm pro Kopf und Jahr

Falls Sie jemand dazu auffordert, eine Chipstüte wegzulegen, dann antworten Sie gern mit: „Allein 2018 wurden bundesweit pro Kopf 4 kg verputzt – ich habe noch freie Kapazitäten!“ Sollte sich dann eine Fachdiskussion entfachen, möchten wir Ihnen diese Zahlen mit auf den Weg geben: Beliebteste Knabberartikel sind die Kartoffelchips (63,6 %), gefolgt von Erdnüssen (33,1 %) und Salzstangen/Salzbrezeln (31,3 %). Aber auch Erdnussflips (28,5 %), Cashews (20,4 %) und Stapelchips (20,1 %). Es folgen Pistazien (17,9 %), Nussmischungen (16,9 %), Studentenfutter (15,4 %) und Popcorn (14,9 %), dies erforschte der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI). Die Produktionsmenge stieg 2018 um 3,2 % auf rund 300 000 t. ■



- Neuwagen, Jahres-, Dienst- und Gebrauchtfahrzeuge
- Zubehör und Ersatzteile
- Euromobil Mietwagenstation
- Kfz-Meisterbetrieb
- Fahrzeugaufbereitung
- Reifenhaus für alle Marken
- Stützpunkt für E-Mobilität
- Notdienstbereitschaft – 24 Std. – 365 Tage im Jahr

autohaus Korte 

freundlich...kompetent...leistungsstark

Sögeler Straße 9 · 49757 Werlte
Tel.: 0 59 51/98 82-0 · Fax: 0 59 51/32 94
info@autohaus-korte.de · www.autohaus-korte.de



Polizeilich



Andrea Menke

Andrea Menke ist die neue **Leiterin der Polizeiinspektion Osnabrück**. Sie folgt in dieser Funktion auf Michael Maßmann, der seit dem 1. Februar 2019 Präsident der Polizeidirektion Osnabrück ist. Andrea Menke begann ihre Laufbahn im Oktober 1985 an der Niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Hannoversch Münden. Zuletzt war sie in der Inspektion in Osnabrück als Einsatzleiterin verantwortlich. Die Polizeiinspektion Osnabrück ist mit knapp 1 000 Mitarbeitern die größte in Niedersachsen. ■

Fördernd



Ralf Minning

Die Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) wird seit März 2019 verstärkt durch Ralf Minning. Als **Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung** verantwortet er den neu geschaffenen Unternehmensservice bei der WFO. Minning arbeitete bis Ende Februar als Partner bei PWC PricewaterhouseCoopers im Bereich Health Care Advisory und verfügt über fast zehn Jahre Erfahrung in der internationalen Management- und Unternehmensberatung. Zuvor arbeitete der Krankenversicherungsspezialist mehr als 20 Jahre im Krankenkassenumfeld. ■

Moderierend



Annika Hörnschemeyer

Annika Hörnschemeyer ist die **neue Nachfolgemoderatorin im Handwerk**. Die 30-Jährige sensibilisiert und informiert Betriebe zur Unternehmensnachfolge und aktiviert und steigert durch gezielte Ansprache und Information das Potenzial an möglichen Nachfolgern. Das Projekt „Nachfolge im Handwerk meistern!“ wird durch die Nachfolgemoderation für die HWK für Ostfriesland, Oldenburg und Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim vom Nds. Wirtschaftsministerium und dem EU-EFRE-Fonds gefördert. ■

Präsidial



Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff

Die Dekanin der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff, folgt als **neue Vizepräsidentin der Hochschule Osnabrück** auf Prof. Dr. Sabine Eggers. 1999 übernahm Braun von Reinersdorff die Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Krankenhausmanagement, insb. Personalmanagement an der Hochschule. Sie ist zudem wissenschaftliche Leiterin des Gesundheitscampus Osnabrück, Aufsichtsratsmitglied der Diakonie in Osnabrück und im Vorstand des GewiNet in Osnabrück. ■

Juristisch



Dr. Christiane Hölscher

Dr. Christiane Hölscher ist **neue Präsidentin des Amtsgerichts Osnabrück**. Die aus Georgsmarienhütte stammende Dr. Hölscher folgt auf Dr. Thomas Veen, der Anfang 2017 zum Präsidenten des Landgerichts Osnabrück ernannt wurde. Nach dem Studium und dem Referendariat in Münster sowie 2-jähriger richterlicher Tätigkeit im Bezirk des OLG Schleswig ist Dr. Hölscher seit 2003 in der nds. Justiz als Richterin und Staatsanwältin tätig, u. a. am Landgericht Osnabrück. Sie ist die erste Frau an der Spitze des Amtsgerichts Osnabrück. ■

Vorsitzend



Jutta Beeke

Bei den Neuwahlen zum Vorstand des Sozialpolitischen Ausschusses des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie wurde Dipl.-Kauffrau Jutta Beeke **in Berlin zur neuen Vorsitzenden gewählt**. Sie löst Andreas Schmiege ab. Beeke ist geschäftsführende Gesellschafterin der Echterhoff Bau-Gruppe in Westerkappeln und gehört dem Vorstand des Sozialpolitischen Ausschusses seit Oktober 2017 an. Jutta Beeke führt künftig insbesondere die Tarifverhandlungen für die Bauindustrie-Arbeitgeber. (pr) ■

Störfall / Ertragseinbruch

Was ist zu tun?

NABER klärt das für Sie!

In nur einer Nacht können sehr viele folgenschwere Probleme auf Sie zukommen.

Durch die weitreichende Risikoerkennung und -abdeckung sowie professionelle Begleitung im Schadenfall agiert das NABER-Team schnell und kompetent.



Das NABER-Team setzt sich aus 50 Mitarbeitern, u. a. Volljuristen, Diplom-Betriebswirten und Versicherungsfachwirten zusammen.

Unterschiedliche Fachteams, die durch ihr hohes Know How die Risiken kennen, bearbeiten professionell alle Bereiche des Risiko-, Vertrags- und Schadenmanagements.

Ein weiteres Spezialisten-Team berät und betreut die private und betriebliche Altersvorsorge.

Erfolg braucht Partner

NABER GmbH
Versicherungsmakler
Wittekindstraße 9/10
49074 Osnabrück
www.artus.ag/naber

Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann
Fon: 0541 94000-0 ▪ naber@artus-gruppe.com ▪ www.artus.ag/naber



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Das perfekte Match:
Gute Idee trifft auf gute Beratung.“

Philipp Tippkemper,
Gründer Tennis-Point und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





TABLE TALK

EU IM WETTBEWERB DER WELT

- Dr. Michael Albrecht
Delegationsleiter Deutscher Wirtschaftskammer Ghana
- Dr. Ingrid von Borstel
Geschäftsführerin IHK Berlin
- Dr. Ulrike Wippa
Geschäftsführerin, IHK Geschäftsstellen
- Monica Schüttmann
Geschäftsführerin IHK Leipzig
- Astrid Wenzel
Geschäftsführerin
- Stefanie Zöfel
Geschäftsführerin
- Heidi Zöfel
Präsidentin der IHK

Der EU-Binnenmarkt, die gemeinsame Währung und die EU-Handelspolitik bieten Unternehmen konkreten Nutzen. Das sagen mehr als zwei Drittel der Befragten im IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl 2019.

Unser Foto entstand im April beim Weltwirtschaftstag des DIHK in Berlin. Leitthema war „Europa und die Welt“.
Hier gehts zum Unternehmensbarometer: <https://bit.ly/21bD5j2>

Besser als ihr Ruf: Die Europäische Union

von Hartmut Bein, IHK

Der mit Abstand wichtigste Exportmarkt für die deutschen Unternehmen ist Europa. 2018 gingen fast 60 % der deutschen Ausfuhren an Abnehmer im EU-Binnenmarkt. Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Deutschland und Europa sind seit Gründung der EU stark gewachsen. Ohne ein gemeinsames Europa mit verlässlichen Rahmenbedingungen wäre diese Entwicklung jedoch nicht möglich.

Vieles ist heute eine Selbstverständlichkeit geworden: Lieferungen über die Grenze ohne Zollpapiere. Reisen in die Nachbarländer ohne Pass- und Grenzkontrollen. Und im Euroraum gibt es keine Wechselkursrisiken mehr. Nicht zuletzt ist die europäische Integration ein Stabilitätsfaktor. Seit über 70 Jahren hat Deutschland mit keinem seiner Nachbarn eine kriegerische Auseinandersetzung geführt. Eine so lange Friedensphase hat es in der deutschen und europäischen Geschichte noch niemals gegeben. Diese Beispiele zeigen, dass ohne ein gemeinsames Europa viele Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft deutlich schlechter wären.

Dies machen auch die Ergebnisse des bundesweiten IHK-Unternehmensbarometers zur Europawahl deutlich. Die Auswertung der regionalisierten Ergebnisse durch die IHK zeigt, dass der Zusammenhalt Europas für die Unternehmen im IHK-Bereich nach wie vor einen enorm hohen Stellenwert besitzt. Über zwei Drittel der befragten Unternehmen stimmen der Aussage zu, dass die EU besser ist als ihr Ruf, während lediglich 3 % dieser Aussage widersprechen. Die europäische Integration

sorgt aus Sicht der Unternehmen für politische Stabilität. Für mehr als 60 % stellen einheitliche EU-Normen und Standards einen Nutzen dar und jeweils mehr als jedes zweite Unternehmen gibt an, dass der Wegfall von Wechselkursrisiken sowie die gemeinsame Handelspolitik wichtig für sie ist.

Zugleich sollte die EU nach der Europawahl klare Prioritäten für ihre Arbeit setzen, damit Europa weiterhin ein wirtschaftsstarker und innovativer Kontinent bleibt. An erster Stelle steht hierbei der Wunsch, die Krisenfestigkeit der Währungsunion zu erhöhen, beispielsweise durch einen Abbau der Staatsschulden (72 %). 63 % der Unternehmen sprechen sich dafür aus, steuerliche Bemessungsgrundlagen zu vereinheitlichen und für 59 % steht die Stärkung von multilateralen Regeln für den Welthandel oben auf der Prioritätenliste.

„Der Abbau von Handelshemmnissen zwischen der EU und Drittstaaten sollte eine hohe Priorität auf der europäischen Agenda behalten“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Ergebnisse der Befragung. Darüber hinaus

sowie die Stärkung des Binnenmarktes die entscheidende Rolle bei der Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit.

Europa sorgt für Wachstum

„Ohne Europa wäre unser Unternehmen in dieser Größenordnung nicht existent“, erklärt Kai Hubert Roth, Geschäftsführer der BioConstruct GmbH aus Melle-Riemsloh und verantwortlich für Finanzen und internationale Geschäftsentwicklung. Das Unternehmen plant, baut und liefert schlüsselfertige Biogas-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen und erwirtschaftete in 2018 mit rund 100 Mitarbeitern eine Gesamtleistung von gut 54 Mio. Euro. „Seit 2014 ist der deutsche Neuanlagen-Markt mit der Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für uns praktisch tot. Unsere wichtigsten Märkte sind zurzeit Großbritannien, Frankreich, Griechenland oder auch Italien. Die Verschiebung des Brexits kommt uns dabei sehr gelegen. Der Aufschub gibt uns dringend benötigte Zeit, um noch einige Aufträge ohne Probleme ausliefern zu können“.

„Eine in der EU weitgehende Vereinheitlichung der für unsere Anlagen zu beachtenden Vorschriften und Bestimmungen für unsere Komponenten wie auch den Transport sind für unser Geschäft schon ein

Vorteil“, sagt Roth. „Bei einer Anfrage aus Spanien etwa, muss ich keine Zölle kalkulieren und kenne die Rahmenbedingungen im Großen und Ganzen. Das ist kein Vergleich z.B. mit Brasilien, wo ich aufwändig recherchieren muss, welche Einfuhrbestimmungen und Regularien für den Betrieb einer Biogasanlage zu beachten sind. Mit Ländern außerhalb der EU, wie z.B. der Türkei, haben wir Erfahrungen gemacht und die Vorteile der EU schätzen gelernt“.

Regionale EU-Kontakte

Die Länder der Europäischen Union gehören – gemessen an der Anzahl der Unternehmenskontakte – zu den wichtigsten Außenhandelspartnern der Betriebe im IHK-Bezirk. Unter den Top-10 findet sich allein die Schweiz auf Rang 4 als einziges Nicht-EU-Land. Auf Rang 7 steht – noch als EU-Land – das Vereinigte Königreich. Ein Grund für die starke Orientierung auf die Mitgliedsländer der EU ist, dass Unternehmen ihre Auslandsaktivitäten häufig auf zunächst geografisch und sprachlich-kulturell vertrauteren Märkten beginnen. Es ist daher nicht überraschend, dass die Niederlande der mit Abstand wichtigste Handelspartner für die regionalen Unternehmen ist, gefolgt von Österreich auf Rang 2. Für Unternehmen aus dem IHK-Bezirk ist Polen das wichtigste Zielland für

Investitionen. Dort befinden sich die meisten Niederlassungen und Produktionsstätten der regionalen Betriebe, gefolgt von den Niederlanden. Dies ist auch ein Grund, weshalb im September eine gemeinsame Wirtschaftsdelegationsreise von IHK und Landkreis Osnabrück nach Polen führt. Mit der Reise besteht die Möglichkeit, sich vor Ort einen persönlichen Eindruck zu verschaffen, welchen Kurs das Land einschlägt und welche Chancen für den Auf- und Ausbau von Geschäftsbeziehungen es gibt.

Die Reitel Feinwerktechnik GmbH aus Bad Essen ist ebenfalls stark auf den europäischen Märkten aktiv. „Von unseren Exporten geht mehr als die Hälfte in Länder der Europäischen Union“, erläutert Christian Rösch, Vertriebsleiter bei Reitel. „Der EU-Binnenmarkt vereinfacht für uns diese Lieferungen enorm. Wir müssen nicht, wie bei Versendungen in Drittländer, aufwendige Zollformalitäten erledigen. Das ist schon eine erhebliche Erleichterung. Dennoch sollte man nicht verschweigen, dass der Binnenmarkt manchmal zu Überregulierungen neigt und dadurch Hemmnisse entstehen, die für einen Mittelständler schwer zu überwinden sind. Bei Medizinprodukten gibt es z.B. neue Regulierungen, die nur sehr aufwendig zu erfüllen sind.“

A1-Bescheinigung

Innerhalb des Binnenmarktes gibt es trotz großer Fortschritte immer wieder Hürden. So etwa bei der Entsendung von Mitarbeitern in Nachbarländer. Wenn deutsche Unternehmen ihre Arbeitskräfte kurzfristig entsenden müssen, sind jedes Mal umfangreiche bürokratische Meldepflichten zu beachten. Zurzeit beschäftigt besonders die A1-Bescheinigung die Unternehmen. Dabei handelt es sich um einen Entsendeausweis, der bei jedem beruflichen Auslandseinsatz innerhalb der EU erforderlich ist. Sie dient als Nachweis, dass der Arbeitnehmer den deutschen Sozialversicherungsvorschriften unterliegt. Dabei ist es unerheblich, ob der Auslandseinsatz nur wenige Stunden oder



„EU-Binnenmarkt bringt Vereinfachungen“: Christian Rösch, Vertriebsleiter der Reitel Feinwerktechnik GmbH in Bad Essen.



Vereinheitlichungen in der EU sind von Vorteil: Das gilt auch für die BioConstruct GmbH aus Melle, hier das Betriebsgelände.

mehrere Wochen dauert und, ob es sich um Montagearbeiten, Geschäftsbesprechungen oder nur das Tanken des Dienstwagens handelt. Für jede Dienstreise ins EU-Ausland ist die Beantragung der A1-Bescheinigung bei der Krankenkasse des Arbeitnehmers erforderlich. In den meisten EU-Ländern gelten außerdem strenge Meldepflichten. So müssen die Mitarbeiter bei Einsätzen zum Beispiel in Frankreich, Österreich oder Belgien vorab gemeldet werden. Damit verbunden ist eine umfangreiche Dokumentationspflicht u. a. von Arbeitsverträgen und Gehaltsabrechnungen. Diese müssen von den entsandten Mitarbeitern mitgeführt werden oder einer Kontaktperson im Entsendungsland zur Verfügung gestellt werden.

Die Meldepflichten laufen der Idee eines freien EU-Binnenmarktes zuwider. Der enorme Dokumentationsaufwand kostet viel Zeit und belastet die regionalen Betriebe. Wünschenswert wäre mindestens eine Vereinfachung des Verfahrens etwa durch die Ausstellung von Jahresbescheinigungen. Auch eine Beschränkung auf kritische Branchen, in denen das Risiko sozialversicherungsrechtlicher Verstöße größer ist, wäre vorstellbar.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es für die deutsche Wirtschaft ist, im Gesamtinte-

resse ihrer Mitgliedsunternehmen bei den für sie relevanten Richtlinien und Verordnungen auch in Brüssel mitzumischen. Seit 1961 vertritt daher der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) die IHK-Organisation auf dem EU-Parkett mit einem eigenen Büro in Brüssel. 17 Mitarbeiter kümmern sich dort mit intensiver Rückkopplung in die 79 deutschen IHKS und die Berliner DIHK-Zentrale um Themen wie den Europäischen Binnenmarkt, Handels- und Regionalpolitik sowie Umwelt- und Energiepolitik. Das Team verfolgt neue Gesetzesinitiativen, bringt die Positionen der IHK-Organisationen in die Diskussionen in Kommission und Parlament ein.

Für eine erfolgreiche Arbeit ist die enge Anbindung an die IHKS unverzichtbar. Anfang 2019 hat der DIHK die europapolitischen Positionen der IHK-Organisation in Brüssel präsentiert. Sie fassen in 21 Kapiteln zusammen, was die IHKS und ihre Mitglieder von Europa erwarten. Wie ein roter Faden zieht sich ein Wunsch durch: Bei allen wirtschaftsrelevanten Vorhaben soll die EU nicht nur die Großunternehmen im Blick haben, sondern auch die vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Übrigens ist das Motto, das der DIHK Brüssel allen Entscheidern in den EU-Institutionen immer einflüstert, dieses: „Think big, but think small first!“ ■



Dr. Thomas Möller „Haben neue, wichtige Aufgaben erhalten“

Leiter Hauptzollamt Osnabrück

__ Die Europäische Union befindet sich im Wandel: Ost-Erweiterung, Brexit – Grenzen fallen und werden wieder aufgebaut. Welche Auswirkungen hat das auf Ihre Arbeit?

Der gemeinsame Binnenmarkt ist die Grundlage für die gesamte wirtschaftliche Verknüpfung der EU und auch Garant für den Warenfluss unter den Mitgliedsstaaten. Dabei stützt sich dieser recht komplexe und weitverzweigte Markt auf die vier Grundfreiheiten freier Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr.

Am weitesten verwirklicht ist der freie Warenverkehr. Zölle wurden innerhalb der EWG schon in den sechziger Jahren abgeschafft, und seit der Einführung des Binnenmarktes gibt es auch keine systematischen Grenzkontrollen mehr. Weit fortgeschritten ist auch der freie Personenverkehr innerhalb der EU: Jeder EU-Bürger kann die meisten Binnengrenzen der Union ohne Grenzkontrollen überschreiten. Arbeitnehmer genießen heute auch innerhalb der EU weitgehende Freizügigkeit in der Wahl ihres Arbeitsplatzes.

Im Europa der offenen Grenzen hat sich auch das Gesicht des Zolls gewandelt. Neben der Erhebung von Steuern und Abgaben im grenzüberschreitenden Warenverkehr hat der Zoll andere wichtige Aufgaben erhalten: z. B. Kontrolle des Mindestlohns, Einsatz gegen Schwarzarbeit, Verwaltung der Kfz-Steuer und Bekämpfung der Geldwäsche. ■

Bierhefe für den Weltmarkt

von Hartmut Bein, IHK

Offene Märkte sind für Unternehmen ein Wachstumstreiber. Wer die Chancen auf den Weltmärkten nutzt, kann erfolgreich expandieren und Marktanteile gewinnen. Ein Beispiel dafür ist die Leiber GmbH in Bramsche. Das Unternehmen vertreibt seine aus Bierhefe gewonnenen Extrakte inzwischen weltweit.

„Um die Jahrtausendwende spielte der Export bei uns nur eine untergeordnete Rolle“, erläutert Leiber-Geschäftsführer Michael von Laer. „Zu der damaligen Zeit haben wir nur etwa 5 % unserer Waren ins Ausland verkauft. Heute haben wir Kunden in über 40 Ländern, der Exportanteil liegt bei 60 bis 70 % unseres Umsatzes.“ Zielmärkte seien Länder in Westeuropa, Nordamerika und Nordafrika sowie in der Region Südostasien. „Unser Produkt ist erklärungsbedürftig. Wir organisieren daher den Vertrieb in den Ländern über Distributoren, die eng am Kunden sind“.

Ein wichtiger Markt für Leiber ist das Vereinigte Königreich. Die dort so beliebte Würzpaste „Marmite“, die vor allem als Brotaufstrich ihre Liebhaber findet, wird auf Basis von Hefeextrakt hergestellt. „Man muss mit dem Geschmack wohl geboren werden, um Marmite zu mögen“, schmunzelt von Laer. „Für uns ist das jedoch ein Glücksfall. Bierhefe ist durch den Hopfen



„Haben den Exportanteil stark gesteigert“:
Leiber-Geschäftsführer Michael von Laer.

bitterer und dunkler als Backhefe und trifft damit den besonderen Geschmack von Marmite“. Mit etwas Sorge beobachtet von Laer daher die Entwicklungen um den Brexit. Die noch immer unklaren Austrittsmodalitäten sorgen für Verunsicherung bei den Kunden. „Unsere britischen Geschäftspartner bauen Lagerkapazitäten auf, um eventuelle Lieferengpässe überbrücken zu können“, erklärt der Geschäftsführer. „Aber bei Lebensmitteln ist das durch die begrenzte Haltbarkeit nur bis zu einem gewissen Punkt möglich. Ich erwarte für unser Großbritanniengeschäft durch den Brexit eine gewisse Delle über ein paar Monate, gehe aber davon aus, dass sich das Geschäft danach wieder stabilisiert“.

Die Leiber GmbH wurde 1954 ursprünglich in Damme gegründet, 1989 wurde der Hauptsitz an den Produktionsstandort in Bramsche verlegt. Das Unternehmen gehört zu den europaweit führenden Anbietern von Hefespezialprodukten. „In der Nische

Bierhefeextrakte haben wir ein Alleinstellungsmerkmal. Im Gegensatz zu Wettbewerbern, die einfache Bierhefeprodukte für die Futtermittelindustrie herstellen, können wir durch unsere Forschung und ein spezielles inhaltsstoffschonendes Trocknungsverfahren Hefeextrakte für eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten anbieten“, erklärt von Laer. Die Bierhefeextrakte von Leiber werden in der Futtermittelproduktion, in der Lebensmittelherstellung, im Gesundheitsbereich und in der Biotechnologiebranche verwendet.

In Bramsche produziert das Unternehmen an zwei Standorten, weitere Produktionsstätten gibt es in Krosniewice in Polen sowie in Kaluga in Russland. An allen vier Standorten werden zurzeit etwa 250 Mitarbeiter beschäftigt und ein Jahresumsatz von 80 Mio. Euro erwirtschaftet. „Der Schritt nach Polen war für uns 2003 vor allem eine Frage des Zugangs zu einem weiteren Rohstoffmarkt“, sagt Michael von Laer. „Der Bierkonsum in Deutschland und Westeuropa ist rückläufig und Bierhefe ist ein Nebenprodukt der Brauereien. Um weiter expandieren zu können, brauchten wir neue Beschaffungsquellen. Durch die Investition in Polen haben wir die Möglichkeit, Bierhefe von polnischen Brauereien zu beziehen. Aus den gleichen Überlegungen haben wir dann in 2009 den Standort in Kaluga aufgebaut“.

www.leibergmbh.de ■



Wachstum am Standort
Bramsche-Engter: U. a. wird
nach Großbritannien geliefert.

„Entsendungen sind sehr umständlich“

von Ina Riesen, IHK

Die Höcker Polytechnik GmbH fertigt am Stammsitz in Hilter a.T.W. und in einem Werk in Polen Absaug- und Filteranlagen für die Recycling-, Entsorgungs- und Umwelttechnik. Mit rund 300 Mitarbeitern generiert sie inklusive Tochterunternehmen einen Jahresumsatz von rund 40 Mio. Euro. Die Stärke des 1962 gegründeten, inhabergeführten Familienunternehmens liegt vor allem im Kundenservice. Um diesen garantieren zu können, werden regelmäßig Mitarbeiter weltweit für Einsätze beim Kunden entsandt. Wir sprachen mit Susanne Kock.

__ Frau Kock, Sie sind im Auslandsteam von Höcker für die Erstellung von Zolldokumenten und Visumanträgen, für Reisebuchungen sowie die Beantragung und Bereitstellung der Entsendungsunterlagen verantwortlich. Wie oft finden Entsendungen statt - und in welche Zielländer?

Wir haben, bis auf wenige Ausnahmen, das ganze Jahr über Mitarbeiter im Ausland – sowohl in Europa als auch im nichteuropäischen Ausland, zum Beispiel in den USA, in Kanada, Südafrika, Südkorea oder Ägypten. Hauptsächlich finden Entsendungen und Dienstreisen aber innerhalb der EU statt.

__ Zu welchem Zweck werden Ihre Mitarbeiter entsandt?

Unsere Monteure bauen die Filter- und Entsorgungsanlagen weltweit auf, nehmen Inbetriebnahmen vor, führen Wartungen und Reparaturen durch. Zum anderen nehmen unsere Außendienstmitarbeiter regelmäßig an verschiedenen Messen und Besprechungen im Ausland teil.

__ Wie bereiten Sie Ihre Mitarbeiter auf eine Entsendung vor?

Wir stellen Informationen über länderspezifische Besonderheiten wie zum Beispiel notwendige Impfungen oder erforder-

liche Visumunterlagen bzw. Einreisebestimmungen für die Monteure zusammen. Vor jedem Auslandseinsatz werden die Monteure außerdem durch die jeweiligen Projektassistenten in Projektgesprächen über spezielle Absprachen, wie zum Beispiel Sicherheitsanforderungen beim Kunden, Besonderheiten auf der Baustelle usw. in Kenntnis gesetzt. Zusätzlich organisieren wir jährlich Monteur-Tagungen, bei denen generelle Informationen und Schulungen unter anderem auch über das Verhalten beim Kunden und auf Reisen im Ausland vermittelt werden.

__ Was ist bei der Vorbereitung einer Entsendung noch zu beachten? Was sind dabei die größten Hürden?

Innerhalb der EU ist die A1-Bescheinigung bei jeder dienstlichen Fahrt ins Ausland erforderlich. Diese kann mittlerweile über ein Online-Tool, über das sämtliche Krankenkassen vernetzt sind, beantragt und abgerufen werden. Des Weiteren gilt es immer, die nationalen Anmeldepflichten in den einzelnen Ländern zu beachten. Dies sowie Flüge, Mietwagen, gegebenenfalls

Hotels und die notwendigen Dokumente werden über unsere Montagedisposition (AMC Ausland) abgewickelt. Es ist aber zum Teil schwierig, die Informationen zu länderspezifisch notwendigen Dokumenten zu bekommen und korrekt auszufüllen – insbesondere wenn das Ausfüllen der Formulare, wie etwa in Frankreich, in Landessprache erfolgen muss.

__ Wo bekommen Sie Informationen bzw. Unterstützung bei Entsendungsfragen?

Wir stehen im engen Austausch mit dem Kunden und versuchen, über ihn länderspezifische Informationen zu erhalten.

Auch die IHK bzw. AHKs geben uns auf Anfrage Auskünfte. Im Internet finden sich ebenfalls eine Menge nützlicher Seiten wie z. B. der Dienstleistungskompass vom Außenwirtschaftsportal Bayern. Grundsätzlich ist die Beschaffung von Informationen zu den erforderlichen Unterlagen bei Entsendungen ins Ausland sehr umständlich und zeitraubend. Mal davon abgesehen, dass die Bereitstellung einiger Unterlagen mit unserem Datenschutzgesetz gar nicht zu vereinbaren sind. ■

„Formulare in Landessprache“:

Susanne Kock arbeitet im Auslandsteam von Höcker Polytechnik, Hilter.



„Ein geeintes Europa ist für uns immanent wichtig“

von Ina Riesen, IHK

Seit über 150 Jahren gehört die AVO-Werke August Beisse GmbH zu den führenden Gewürzspezialisten in Europa, zählt rund 650 Mitarbeiter und hat zahlreiche Auslandsvertretungen. Vom Unternehmenssitz in Belm aus werden rund 8 000 unterschiedliche Produkte wie Gewürzmischungen, Marinaden und Würzsoßen in die ganze Welt exportiert. Mit einem Umsatzanteil von rund 20 % sind die EU-Staaten dabei wichtigster Handelspartner. Wir sprachen mit AVO-Geschäftsführer Guido Maßmann.

Grundsätzlich erleben wir im Bereich der Verarbeitungsgewürze keine Beschränkungen hinsichtlich der Freizügigkeit von Waren. Und dennoch stellen wir immer wieder fest, wie unterschiedlich allgemeine europäische Grundsätze hinsichtlich der Verwendung von Zutaten wie Gewürzen sowie Hilfs- und Zusatzstoffen in den Mitgliedsländern bewertet werden.

__ Bei allen Gemeinsamkeiten innerhalb der EU, gibt es auch Unterschiede. Wie ist es mit den Gewürz-Geschmäckern, sind die unterschiedlich?

Nahezu zwei Drittel unserer gesamten Produkte sind das Ergebnis kundenindividueller oder gleichfalls länderspezifischer Anforderungen. Als Gewürzspezialist kennen wir uns nicht nur mit den Gewürzmischungen für die rund 1500 unterschiedlichen Wurstwaren in Deutschland aus, sondern sind sozusagen in allen Länderküchen Europas zu Hause. Dazu tragen mehr als 50 Experten aus unserem Hause vom Vertrieb im Export, der Fachberatung bis hin zur Produktentwicklung und dem Technikum bei. Jede Woche haben wir Besucher, nicht nur aus dem europäischen Ausland sondern aus der gesamten Welt, denen wir im Rahmen von individuellen Workshops und Produktpräsentationen Trends aufzeigen oder mit denen wir gemeinsam neue Produkte entwickeln. Immer getreu dem Motto: Innovation aus Tradition.

__ Aktuell ist der Brexit eine zentrale Herausforderung. Spürt Ihr Unternehmen das auch?

Wie gesagt, ist die Verunsicherung mit Händen bei den Menschen vor Ort zu greifen. Die für den B2B-Bereich ungewöhnlichen „Hamsterkäufe“ sind ein

16

__ Herr Maßmann, Sie sind seit 26 Jahren im Unternehmen. Welche Bedeutung hat der Export für die AVO-Werke?

Die AVO-Werke sind ein exportorientiertes Unternehmen. Wir kennen die internationalen Märkte nicht nur auf Seiten des Verkaufs, sondern auch auf Seiten des Einkaufs, da wir unsere Rohwaren aus aller Welt beziehen. Vor dem Hintergrund unserer Marktführerschaft im Bereich der Verarbeitungsgewürze in Deutschland verfolgen wir eine ebenso ambitionierte Exportstrategie. Denn der Export ist für uns der Garant einer weiterhin wirtschaftlich erfolgreichen Entwicklung.

__ Aktuell sind die Exportaktivitäten der Weltwirtschaft geprägt durch Russland-Sanktionen, Trump-Protektionismus und Brexit-Sorgen. Wie nehmen Sie die Veränderungen wahr?

Die gegenseitig auferlegten Sanktionen im Hinblick auf Russland sind zu Teilen dem Pragmatismus gewichen. Ohne gewisse Grundzutaten können keine Lebensmittel hergestellt werden. Daher hält sich der negative Effekt in Russland für AVO in Grenzen. Im Hinblick auf die aktuelle Handelspolitik der USA steht die Gewürzindustrie nicht so sehr im Fokus wie andere Branchen. Die Ratlosigkeit beim Brexit,

bezogen auf das Wann und Wie, spüren wir aktuell auch bei unseren Partnern vor Ort. Der deutlich gestiegene Absatz zu Beginn des Jahres ist ein Indikator für die derzeitige Verunsicherung.

__ Welche Bedeutung haben die europäischen Märkte für Sie?

Naturgemäß spielt das europäische Ausland bei unserer Internationalisierung eine herausragende Rolle. Die europäischen Märkte bilden das Fundament unserer Exportstrategie und sind somit die Pfeiler der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Während wir zu den Benelux-Staaten seit jeher intensive Beziehungen pflegen, haben sich vor allem die Märkte in Skandinavien, Süd- und Osteuropa hervorragend entwickelt. In Polen führte unser Engagement dazu, dass wir in den 1990er Jahren eigens eine Tochtergesellschaft gründeten, die sich bis heute überdurchschnittlich stark entwickelt. Ein geeintes, wirtschaftlich starkes Europa ist für uns daher immanent wichtig.

__ Im europäischen Binnenmarkt herrscht Freizügigkeit. Umgekehrt berichten aber auch Unternehmen von Beschränkungen im Waren- oder Personenverkehr. Wie sind Ihre Erfahrungen?

deutliches Signal dieser Unsicherheit. Und um es ganz offen zu sagen, die Art und Weise wie die englische Politik mit dem Brexit umgeht ist verantwortungslos. Nicht nur gegenüber den Unternehmen, sondern vor allem gegenüber den Menschen in Großbritannien und Europa insgesamt. Wir gehen davon aus, dass der Brexit schmerzhaft für die europäische Wirtschaft insgesamt sein wird. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit wird zukünftig deutlich schwerer. Wir wissen aber auch um die Stärke unserer Partner vor Ort, so dass wir nichtsdestotrotz eine gute Basis für die Zukunft sehen.

— In wenigen Wochen, am 26. Mai 2019, ist die Europawahl. Warum sollte man aus Ihrer Sicht zur Wahl gehen?

Die Teilnahme an einer Wahl ist weiterhin das stärkste demokratische Mittel eines jeden Einzelnen von uns, die Ausrichtung der Politik mitzubestimmen. Wir müssen nicht mit allen politischen Handlungen in Europa einverstanden sein, aber wir wissen auch, wie wichtig eine funktionierende, handlungsfähige, politisch wie wirtschaftlich geeinigte EU für das Wohlergehen der Unternehmen und vor allem der Menschen ist. Insbesondere die derzeitigen handelspolitischen Aktivitäten von Ländern wie den USA oder der Volksrepublik China zeigen uns deutlich, dass es in Europa nur gemeinsam und miteinander voran gehen kann. Allein dafür müssen wir unsere Stimmen abgeben. Zudem birgt eine geringe Wahlbeteiligung zusätzlich die Gefahr, dass Kräfte an den sogenannten politischen Rändern mehr Platz gewinnen und dadurch ihre populistische und destruktive Politik in Europa verbreiten können. Ganz einfach: Das wollen wir nicht. Und daher ist es unsere Pflicht, wählen zu gehen. ■





Vom Wirtschaften und glücklich sein

1 __ Im Vorjahr initiierte die Hochschule Osnabrück das Projekt „Mindful Leadership“, das sich mit Führungskultur befasst. Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (r.) und Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Johannes Hirata (2. v.l.) stellten es im IHK-Mittagsgespräch vor.

IHK-Vizepräsident Heinrich Koch (l.) begrüßte und führte ins Thema. „Frei übersetzt geht es um Methoden achtsamer Führung“, so Bertram. Diese könnten die Wahrnehmungs- und Beziehungsfähigkeit von Führungskräften und Mitarbeitenden fördern. Schon bald werde sie denselben Stellenwert haben wie betriebliche Gesundheitsfürsorge heute. Die Hochschule freue sich, mit dem Zertifikatskurs „Die Kraft des Glücks“ das erste Angebot für Führungskräfte machen zu können. Aufgegriffen habe man das Thema auch, weil die Werte im Leitbild der Hochschule verankert seien. Infos: www.hs-osnabrueck.de/de/mindful-leadership/ Mit im Bild: Projektleiterin *Christiane Leiste (M.)*. ■

USA/Russland: Aktuelle Berichte über Sanktionen

2 __ Die EU-Russland-Sanktionen und die Auswirkungen der US-Sanktionen auf deutsche Unternehmen standen im Mittelpunkt eines gemeinsamen Treffens der IHK-Netzwerke „Russland“ und „Außenhandel und Zoll“ (Foto).

Ulrike Düchs vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) berichtete über die EU-Sanktionen gegen Russland. Vor allem Rüstungsgüter sind für die Ausfuhr nach Russland verboten. „Dual-Use-Güter“, die zivil und militärisch genutzt werden können, sowie Schlüsselausrüstung für die Erdölförderung, unterliegen der Überprüfung/Genehmigung durch das BAFA. Diese sei teils aufwändig und Unternehmen müssten Zeit einplanen. Über die US-Sanktionen gegen Russland informierte Dr. Angela Dube vom DIHK. Die US-Sanktionen werden seit 2017 nicht mehr mit denen der EU koordiniert und sind unabhängig vom amtierenden Präsidenten. Neue, verschärfte Sanktionen hätten Rückhalt beider Kongressseiten. ■

IHK-Netzwerk: Einblick in ERP-Systemwechsel

3 __ „Bei der Digitalisierung, sind viele unserer Produkte deutlich weiter entwickelt als unsere Produktion.“ Das sagten Frank Höcker (Foto, 2. v.l.) und Christian Vennemann (l.), Geschäftsführer der Höcker Polytechnik GmbH, beim Treffen des IHK-Netzwerk Industrie 4.0 in Hilter.

So seien viele ihrer Anlagen fernsteuerbar und intelligent vernetzt. Bei Absaug- und Filteranlagen sowie pneumatischen Förder-systemen für die Kartonagen- und Wellpap-pen-Industrie ist Höcker Polytechnik Markt-führer in Deutschland. Aktuell bereitet man mit 230 Mitarbeitern die Umstellung auf ein neues ERP-System (Enterprise-Resource-Planning) vor. Ein Mammutprojekt: Das Lastenheft umfasst rund 500 definierte Anforderungen. Bereits erfolgreich umge-setzt wurde ein Lagerverwaltungssystem (LVS), das bis an die Arbeitsplätze reicht. Weiteres Thema war ein Vortrag von Prof. Dr. Heiko Tapken, Hochschule Osnabrück, zu Big Data-Technologien. (mei) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■



5



4



6

Lebendiger Praxisaustausch von Chef-Assistenzen

4 __ Über eine klare Kommunikation und das sorgfältige Zuhören tauschten sich die Teilnehmerinnen bei der vergangenen Veranstaltung des IHK-Netzwerkes für Chef-Assistenzen aus. Die Netzwerkmitglieder trafen sich bereits zum 3. Mal.

Gemeinsam mit der Referentin Nicole Führung, selbstständige Kommunikations- und Verkaufstrainerin (Foto, r.), diskutierten die Assistenzen über bewährte und neue Verhaltensmuster. „Echtes Interesse an meinem Gegenüber, aktives Zuhören und gezielte Nachfrage sind die wichtigsten Stilmittel in der Assistenz. Dazu gehört ein gesundes Selbstbewusstsein genauso, wie das richtige Maß an Empathie und Einfühlungsvermögen in der Kommunikation zwischen Führung und Mitarbeitern durch die Assistenz. Regelmäßige Reflektion und der Austausch fördern diese Kompetenzen – deshalb finde ich das Netzwerken auch so wichtig“, betonte Führung. (shw)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4105016) ■

Glückwunsch an erfolgreiche VWA-Bachelor-Absolventen

5 __ 18 Absolventen erhielten jetzt ihre Urkunden und den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ für den Abschluss ihres dualen Studiums Betriebswirtschaft.

Dieser duale Studiengang wird von der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück angeboten. Er verbindet eine kaufmännische Berufsausbildung mit einem BWL-Studium. „Durch Ihr duales Studium besitzen Sie, was den Unternehmen bei anderen Absolventen immer häufiger fehlt: Ein hohes Maß an Praxisnähe“, sagte VWA-Geschäftsführerin Dr. Maria Deuling bei der Feierstunde. Glückwünsche sprach auch Dr. Astrid Lodde, Lehrbeauftragte im dualen Studiengang und Unternehmensberaterin, aus. Sie betonte besonders die hohe Leistungsbereitschaft. Für die Absolventen gaben Jana Linnemeyer und Lucas Burchardi einen Rückblick auf die dreieinhalb Studienjahre. Weitere Infos: www.vwa-os-el.de ■

Büromanagement – ist nicht nur was für Mädchen!

6 __ Beim Zukunftstag erhalten Jungen und Mädchen Einblicke in Berufe, in denen das jeweils andere Geschlecht stärker repräsentiert ist. In der IHK lernten Schüler beim Boys' Day den Ausbildungsberuf Kaufmann für Büromanagement und die Arbeit der IHK kennen.

In dem IHK-Beruf absolvieren bundesweit deutlich mehr Frauen als Männer eine Ausbildung. Am Boys' Day erlebten die Jungen im Alter von zehn bis 16 Jahren ein Programm rund um den Ausbildungsberuf - und konnten dabei Wissenswertes aus der Praxis erfahren, denn: Vorbereitet hatten den Tag die IHK-Auszubildenden Magnus Fels, Aram Al Aokej, Sophia Holle, Anna Haarjohann, Gina Stefan und Angelika Fischer. Sie hatten für ihre Gäste u.a. eine Büro-Rallye organisiert und zeigten den Schülern, wie man einen Flyer gestaltet. Informationen zur Ausbildung bei der IHK sind hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3812264) *Im Bild: Schüler und das IHK-Organisationsteam.* ■



Kandidatenforum zur EU-Wahl



Jens Gieseke (CDU)
MdEP seit 2014

Am 26. Mai werden die Weichen für die Zukunft der EU neu gestellt. Aus dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim treten zwei Kandidaten zur Wahl an: Jens Gieseke (CDU) und Tiemo Wölken (SPD). Doch welche Wirtschaftspolitik wollen sie in der kommenden Legislaturperiode in Brüssel und Straßburg vertreten? Wir haben nachgefragt und stellen Ihnen hier drei Fragen und Antworten vor. Weitere Antworten sind abrufbar im IHK-Kandidatenforum: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4407704)



Tiemo Wölken (SPD)
MdEP seit November 2016

Welche Lehren muss die EU Ihrer Ansicht nach aus dem Brexit ziehen?

Wir müssen eine klare Sprache sprechen, wenn Populisten die Vorteile der EU mit Lügen schlechtreden. Wir müssen uns auf die wichtigen Themen konzentrieren und nicht jedes Detail regeln. Das ist die Chance: Unsere Gemeinsamkeiten nutzen, den Binnenmarkt mit 500 Millionen Menschen stärken und nach außen mit einer Stimme sprechen.

Der Brexit ist das Ergebnis aus 40 Jahren negativer Berichterstattung über die EU. Die nationale Politik muss aufhören, Erfolge allein für sich zu reklamieren und alle unangenehmen Entscheidungen zu europäisieren. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen nicht, was die EU ihnen bringt. Die Union beeinflusst unser Leben täglich.

Thema Bürokratie: Viele Betriebe nehmen die Europäische Union als überregulierend wahr, aktuell z. B. durch die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung oder durch die A1-Bescheinigung zur Arbeitnehmerentsendung ins Ausland. Wie möchten Sie zu Verbesserungen beitragen?

Bei vielen Gesetzesvorhaben streiten wir in der EU um das richtige Maß an Kontrolle und Bürokratie. Und es gibt Parteien und Fraktionen, die sehen nur den Verbraucher- und Arbeitnehmerschutz. Ich habe – gerade im Parlamentskreis Mittelstand – schon in den letzten Jahren immer für eine klare und ehrliche Folgenabschätzung und für weniger Vorgaben plädiert. Das Feedback der Unternehmen ist eindeutig. Manchem Politiker würden mehr Besuche an der Basis des Mittelstandes sicher guttun.

Die DSGVO ist ein Meilenstein für das Grundrecht auf Datenschutz und setzt weltweit Standards für Datenschutz. Mit ihr zwingen wir Internetkonzerne, EU-Grundrechte zu achten: Mit Geldstrafen von bis zu 4 % des Umsatzes. Bürokratischer Ballast muss bei der anstehenden Überprüfung jedoch entfernt werden. Die A1-Bescheinigung verursacht leider Aufwand, den wir vermeiden wollten. Wir haben uns für die Einführung einer EU-Sozialversicherungsnummer eingesetzt, die die EU-Kommission jedoch nicht in den Vorschlag zur Koordinierung der Systeme sozialer Sicherheit aufgenommen hat.

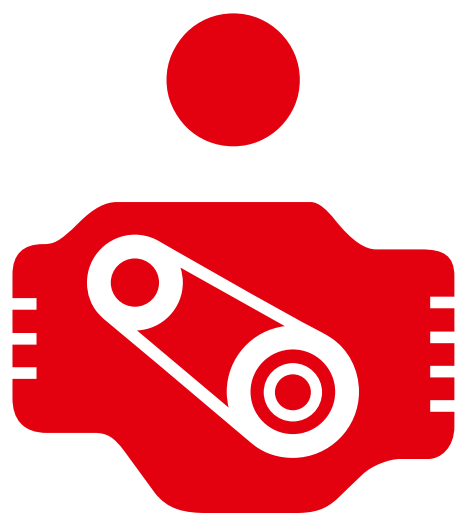
Das System der dualen Berufsausbildung ist in Deutschland ein Garant für geringe Jugendarbeitslosigkeit und gut qualifizierte Fachkräfte. Wie könnten auch andere Länder hiervon profitieren?

In Gesprächen mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen werbe ich für dieses Modell. Es wäre gut für Länder mit starker Jugendarbeitslosigkeit, wenn sie die Verzahnung von betrieblicher und schulischer Ausbildung als ein echtes Erfolgsmodell erkennen. Das System profitiert allerdings auch von starken mittelständischen Unternehmen, oft familiengeführt und mit hoher sozialer Verantwortung. Auch da ist Deutschland im Vergleich sehr stark aufgestellt.

Die SPD will die duale Ausbildung in Europa stärken, wofür eine Verständigung über Mindeststandards notwendig ist. Diese beinhalten unter anderem die Ausbildungsdauer, die Art und Weise der Kooperation zwischen Betrieben und Berufsschulen und den rechtlichen Status der Auszubildenden. Außerdem müssen die Mittel für das Erasmus+ Programm weiter erhöht werden, damit alle jungen Europäer die Möglichkeit haben, einen Teil ihrer Ausbildung oder ihres Studiums im Ausland zu absolvieren.



Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor der
Wirtschaft am Laufen halten.
In Deutschland und an
64 Standorten weltweit.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

Starker Auftritt auf der Hannover Messe

Mit dem Leitthema „Integrated Industry – Industrial Intelligence“ fokussierte die Hannover Messe 2019 u. a. auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, auf die Potenziale der neuen Mobilfunkgeneration 5G in der industriellen Anwendung und auf die Zukunft der Arbeit in Zeiten der Digitalisierung. Aus der Region nahmen knapp 20 Aussteller teil, ein Außenwirtschaftspreis ging in die Region und Studierende informierten sich über Technik und Jobs.

Bezogen auf das Leitthema und insbesondere mit Blick auf den Wegfall der CeBit, war es wenig verwunderlich, dass die Hannover Messe in diesem Jahr mehr IT-Unternehmen anlockte als in den Vorjahren. Um herauszufinden, wie Industrie und Digitalisierung die Arbeitswelt verändern, besuchten 40 Studierende der Hochschule Osnabrück die Messehallen. Zunächst in einem geführten Rundgang und später allein, informierten sie sich über Forschung und Entwicklung, Produktions-

technologien und Karrieremöglichkeiten in regionalen Industrieunternehmen.

Eingeladen waren die Studierenden vom Industriellen Arbeitgeberverband (IAV) und von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Auf dem Programm standen u.a. Besuche der Deutschen Bundesstiftung Umwelt der Stemann-Technik GmbH und der Claas E-Systems GmbH aus Dissen. Am Stand der DBU präsentierten geförderte mittelständische Unternehmen

materialsparende Lösungen für einen effizienten Energie- und Ressourceneinsatz in der Industrie.

„Industrie ist Zukunft“

„Dank des Besuchs der Hannover-Messe konnte ich Einblicke in neue Technologien bekommen. Zudem habe ich regionale Unternehmen kennengelernt, die sich am internationalen Innovationswettbewerb beteiligen“, sagte Ronja Troll, Studentin aus Lingen. „Ich besuche die Hannover Messe zum ersten Mal. Es war spannend zu sehen, wie sich unsere regionalen Unternehmen hier auf der Messe präsentieren“, ergänzte Gina Stefan, IHK-Auszubildende und duale VWA-Studentin aus Osnabrück.

IHK und IAV boten die Exkursion zum 4. Mal für die Studierenden an. Das Angebot ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“, mit der die Bedeutung der Industrie hervorgehoben und die Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen am Standort, etwa dem Fachkräftemangel, unterstützt werden.



Exkursion: Unser Foto zeigt einige der 40 Studierenden, die der Messe-Einladung von IHK und IAV gefolgt waren.





Nds. Außenwirtschaftspreis: Das Foto zeigt Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann (l.) sowie Christian Gall (2. v.l., Leiter Export), Andreas Hemeyer (2. v.r., Mitglied der Geschäftsleitung) und Dimitri Gujo (r., Leiter Export Russland) von Amazonen-Werke.

Die Hannover Messe gehört zu den wichtigsten Industriemessen weltweit. Partnerland war in diesem Jahr Schweden. Insgesamt nahmen an fünf Messetagen 215 000 Besucher und 6 500 Aussteller (Vorjahr: 5 800) teil. Die Internalisierung der Hannover Messe zeigt sich deutlich: Der Anteil der Besucher aus dem Ausland betrug rund 40%, von den Ausstellern kamen sogar 60% aus 75 verschiedenen Ländern.

Außenwirtschaftspreis

In diesem internationalen Messe-Rahmen wurde auch in diesem Jahr der Niedersächsische Außenwirtschaftspreis durch Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann verliehen – und ging an einen Betrieb aus dem IHK-Bezirk: Die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen. „Wir gratulieren zum Gewinn! Der Erfolg von Amazone belegt, dass regionale Unternehmen auf ausländischen Märkten weltweit erfolgreich sind“, gratulierte IHK-

Hauptgeschäftsführer Marco Graf dem Unternehmen. Amazone stehe beispielhaft für die Leistungsstärke der Betriebe im IHK-Bezirk. Die Exportumsätze sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Exportquote in der Region liege mittlerweile bei 36 %. Auf ausländischen Märkten engagieren sich weit über 1 000 regionale Unternehmen. So waren für den Außenwirtschaftspreis in diesem Jahr gleich drei Unternehmen aus dem IHK-Bezirk nominiert. Neben dem Gewinner in der Kategorie Großunternehmen sind auch die Berky GmbH, Haren (Ems), und Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Emsbüren, in der Kategorie kleine und mittlere Unternehmen für ihr Engagement im Ausland ausgezeichnet worden. „Ich freue mich ganz besonders, dass unser IHK-Bezirk in diesem Jahr so starke Anerkennung bekommen hat und drei Unternehmen für ihre exzellenten Exporterfolge geehrt wurden“, so Graf. (st/ri/be) ■



150
JAHRE

OLB

Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

IHK-Gremien diskutierten mit Landratskandidaten

Regionale Interessen werden in der IHK in drei Regionalausschüssen diskutiert. Jetzt wurden in den konstituierenden Sitzungen die Ausschussvorsitzenden gewählt. Im Anschluss diskutierten die Ausschussmitglieder mit den Landratskandidaten.

Am 26. Mai sind parallel zur EU-Wahl in den drei Landkreisen Emsland, Grafschaft Bentheim und Osnabrück Landratswahlen. In den Podiumsdiskussionen der drei Regionalausschüsse ging es darum, die Kandidaten und deren Position insbesondere zu den Themenfeldern Infrastruktur, Fachkräfte/Bildung und Wirtschaftsfreundlichkeit/Standortattraktivität kennenzulernen. Moderiert von Nele Oetken (radio ffn) tagten die Gremien in Spelle, in Nordhorn und Osnabrück.

Emsland. Zu Gast waren die Gerontologin Vanessa Gattung für die SPD und der Jurist und Theologe Marc-André Burgdorf für die CDU, der zudem von der FDP unterstützt wird. In der Diskussion stimmten sie in wichtigen Fragestellungen überein. So

waren etwa der zügige Ausbau der E 233 und die Stärkung der Infrastruktur ein zentrales Anliegen. Sowohl Gattung als auch Burgdorf möchten sich für eine schlanke Verwaltung einsetzen und dafür die Potenziale der Digitalisierung stärker nutzen als bisher. Auch wollen sich beide Kandidaten für Fachkräftesicherung und in dem Zusammenhang für eine Stärkung der beruflichen Bildung einsetzen.

Gefragt nach ihren Prioritäten, wurden auch Differenzen deutlich. So möchte sich Gattung in erster Linie um soziale Fragestellungen kümmern und die weichen Standortfaktoren stärken. Wichtig sei, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen attraktive Rahmenbedingungen zu bieten. Zudem müsse die Vereinbarkeit von Beruf

und Familie verbessert werden. Burgdorf stimmte diesen Anliegen zu, betonte darüber hinaus aber auch die Bedeutung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen. Wichtig sei beispielsweise die Stärkung des Energiestandortes sowie der verstärkte Einsatz für einen Bürokratieabbau und niedrige Steuersätze.

Grafschaft Bentheim. Hier stellten sich die Landratskandidaten Uwe Fietzek, parteilos (CDU-Kandidat), Henni Krabbe, parteilos, und Dr. Volker Pannen, SPD, vor. Der flächendeckende Ausbau des Breitbands sowie die Verbesserung des Mobilfunks in der Grafschaft sind allen Kandidaten ein zentrales Anliegen. Auch die bessere Anbindung der Region über den Schienenpersonennahverkehr und den Güterverkehr war Konsens. Alle drei Kandidaten wollen sich für Fachkräftesicherung und in dem Zusammenhang für eine Stärkung der beruflichen Bildung einsetzen.

Unterschiedliche Auffassungen vertraten die Kandidaten etwa bei Fragen der wirtschaftlichen Betätigung des Landkreises bzw. der kreisangehörigen Kommunen. Während sich Uwe Fietzek für eine private Abfallwirtschaft, die vom Landkreis gesteuert wird, aussprach, setzen Henni Krabbe auf kommunale Lösungen und Dr. Volker Pannen in diesem Bereich auf kommunale Lösungen unter Beteiligung von Privatunternehmen.

Region Osnabrück. Zu Gast waren die Landratskandidaten Dr. Horst Baier (unab-



Im Emsland: (v.l.) Hendrik Kampmann, Vanessa Gattung und Marc-André Burgdorf, Matthias Hopster, Marco Graf.



In der Grafschaft: Die Kandidaten Uwe Fietzek (2. v. r.), Henni Krabbe (r.) und Dr. Volker Pannen (l.) mit Thomas Kolde (2. v. l.), Thorsten Dirks (3. v. r.) und Marco Graf (IHK, 3. v. l.).

hängig), Anna Keschull (Bündnis90/Die Grünen), Dr. Michael Lübbersmann (CDU) und Frank Vornholt (unabhängig). Der flächendeckende Ausbau des Breitbands im Landkreis Osnabrück war drei Kandidaten ein zentrales Anliegen. Anna Keschull betonte demgegenüber die Bedeutung des Neudenkens und Ausbaus des ÖPNV. Alle vier Kandidaten wollen sich wiederum für die Fachkräftesicherung und für eine Stärkung der beruflichen Bildung einsetzen. Unterschiedliche Auffassungen vertraten die Kandidatin und die Kandidaten bei der Ausweisung von Gewerbeflächen.

Während sich Amtsinhaber Dr. Michael Lübbersmann im Hinblick auf den Lückenschluss der A 33 Nord deutlich für die weitere Ausweisung von Gewerbeflächen entlang der Trasse aussprach, votierten Dr. Horst Baier und Anna Keschull tendenziell für eine Wirtschaftsförderung ohne weitere Flächeninanspruchnahme. Frank Vornholt forderte ergänzend, bei Infrastrukturplanungen die Einbeziehung von Betroffenen bereits in einem frühen Stadium sicherzustellen.

Neue Ausschussvorsitzende sind im Emsland Matthias Hopster, geschäftsführender Gesellschafter der Gehring & Kollegen

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Lingen, in der Grafschaft Bentheim Thomas Kolde, Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn gemeinnützige GmbH, sowie im Ausschuss Region Osnabrück Heinrich Koch, Geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG in Osnabrück. Stellvertretende Vorsitzende sind Hendrik Kampmann, geschäftsführender Gesellschafter der Kampmann GmbH in Lingen, Thorsten Dirks, Geschäftsführer der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, sowie Andreas Otte, Geschäftsführer der OTTE Projektentwicklungs- und Beteiligungs-GmbH in Bramsche. (hs) ■



In Osnabrück: (v.l.) Andreas Otte, Heinrich Koch, Frank Vornholt, Dr. Horst Baier, Anna Keschull, Dr. Michael Lübbersmann.

deteringdesign.de



1969 | 2019
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Ausbildungsbotschafter: Werber in eigener Sache!

von Phyllis-Varel Schneidmiller

Im Jahr 2018 blieben in der IHK-Region 480 Ausbildungsstellen unbesetzt. Zugleich bemerkten regionale Unternehmen, dass Bewerber oft überraschend uninformiert über die attraktiven Karrierewege durch eine Ausbildung sind. Dies zeigt: Es ist notwendig, mehr junge Menschen für die duale Berufsausbildung zu begeistern. Genau hier setzt das neue Projekt „Ausbildungsbotschafter“ an.

Das Projekt wird vom Land Niedersachsen und dem EU-Sozialfonds gefördert. Mit Leben füllt es eine Kooperation der IHK und der Handwerkskammer (HWK), die das neue Angebot zunächst für Unternehmen und Schulen der Stadt und des Landkreises Osnabrück entwickelt haben. Ziel ist es, dass Auszubildende in Schulklassen gehen und für Ausbildung werben.

Im Detail ist der Ablauf wie folgt: Auszubildende aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr haben die Möglichkeit, sich zu

„Ausbildungsbotschaftern“ schulen zu lassen. Dazu nehmen sie in einem ersten Schritt an einer halbtägigen Schulung mit einem externen Referenten teil. In der Fortbildung erhalten sie Einblicke in das Berufsbildungssystem und erlernen Kommunikations- und Präsentationstechniken. Im zweiten Schritt setzen die Auszubildenden ihr Wissen dann ein, um ihren eigenen Ausbildungsberuf und –betrieb in Schulen der Region vorzustellen. Schüler erhalten dabei beispielsweise einen authentischen Einblick in den Bewerbungsablauf und

erfahren, wie der betriebliche Arbeitsalltag aussehen kann. Für ihr Engagement bekommen die Auszubildenden eine Teilnahmebescheinigung.

Magnus Fels, der bei der IHK eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement absolviert, hat an einem ersten Schulungstermin für die Ausbildungsbotschafter teilgenommen. Sein Fazit: „In der Schulung haben wir u. a. einen Überblick über Karriere-möglichkeiten mit einer Ausbildung bekommen. Es wurde deutlich, wie viele Wege einem selbst und auch anderen offen stehen. Jetzt bin ich gespannt darauf, Schülern davon zu berichten!“

Die Schulbesuche werden durch die IHK und HWK in Abstimmung mit den Unternehmen und interessierten Schulen koordiniert. An einem Besuch nehmen jeweils zwei Ausbildungsbotschafter von IHK und HWK aus unterschiedlichen Berufsgruppen teil. Für die Schulbesuche von rund 90 Minuten stellen die Unternehmen ihre Auszubildenden frei. In der Regel werden die Auszubildenden an diesen Tagen auch von den IHK /HWK-Projektkoordinatoren begleitet.

Gerade für kleinere regionale Unternehmen kann das neue Angebot ein geeignetes Mittel für ein proaktives Ausbildungsmarketing sein: Die Auszubildenden können mit ihrer persönlichen Erfahrung und Begeisterung direkt Kontakt zum potentiellen Nachwuchs knüpfen.

Wie lässt sich mitwirken? Das kostenfreie Angebot richtet sich an Unternehmen aus Stadt und Landkreis Osnabrück. Die nächsten Termine: 20. Mai 2019 (8:30 Uhr bis 14:30 Uhr) und 6. Juni 2019 (8:30 Uhr bis 14:30 Uhr).

Alle Infos: IHK, Phyllis-Varel Schneidmiller, schneidmiller@osnabrueck.ihk.de und Tel. 0541 353-479 sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4389142) ■



**#AUSBILDUNGS
#BOTSCHAFTER**
DEINE AUSBILDUNG. DEINE BOTSCHAFT.

Projektvorstellung: Kultusminister Grant Hendrik Tonne (M.) mit Ausbildungsbotschaftern der IHK und HWK sowie den Spitzenvertretern beider Kammern und der Landtagsabgeordneten Anette Meyer zu Strohen.

„Schnittstelle zwischen Menschen und Maschinen“

von Andreas Meiners, IHK

Prof. Johannes Nehls ist Professor für „Interaction Design“ an der Hochschule Osnabrück. Bei der Veranstaltung „Wissensvorsprung“ in Lingen, zu der Hochschule und IHK 2018 zum zweiten Mal eingeladen hatten, antwortete der Diplom-Designer auf die Frage: „Wie werden Mensch und Maschine in Zukunft kommunizieren?“ Seinerzeit hatte er nur vier Minuten Zeit für seine Antwort. Wir wollten gerne mehr über sein Forschungsgebiet erfahren.

__ Als Professor für Interaction Design schlagen Sie Brücken zwischen Digitalem und Analogem. Was interessiert Sie an diesem Forschungsfeld besonders?

Ich bin davon überzeugt, dass der vor einigen Jahrzehnten gestartete Prozess der Digitalisierung noch immer erst begonnen hat. Es liegen gewaltige Aufgaben, Chancen und Herausforderungen vor uns, diesen Prozess nachhaltig dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt gerecht zu gestalten. Designer spielen hierbei, aufgrund ihrer professionellen Zugewandtheit zum Menschen, eine wichtige Rolle um die Nutzung digitaler Technologien für den Menschen als positive Erfahrung zu gestalten.

__ Sie beschäftigen sich mit der Gestaltung von Mensch-Maschine-Schnittstellen. Was ist das genau?

Wir sind in unterschiedlichen Rollen kontinuierlich umgeben von Maschinen und gefordert, mit ihnen zu kommunizieren. Diese wechselwirkende Kommunikation sollte – analog der zwischenmenschlichen Kommunikation, wie einem konstruktiven Gespräch – befriedigen und erfreuen. In diesem Sinne gestalten Interaction Designer Benutzerschnittstellen zwischen Menschen und Maschinen; dies schließt gleichermaßen abstrakte Prozesse, Abläufe, und Handlungen ein, wie auch die

„Digitale Technologien als positive Erfahrung gestalten“: Prof. Johannes Nehls, Hochschule Osnabrück.



konkreten Artefakte zur Eingabe und Ausgabe von Informationen. Verkürzt gesagt gestalten und entwickeln wir Software und Hardware für die Kommunikation mit Maschinen und im Sinne des Menschen.

__ Beim „Wissensvorsprung“ sagten Sie, dass die Digitalisierung immer häufiger zu Reizüberflutungen führe. Worin besteht die Belastung?

Die Digitalisierung führte zu einer Omnipräsenz medialer Inhalte. Während vor knapp einem Jahrzehnt Medien, da analog, uns zum Fokus auf einen Inhalt zwangen, können wir heute beinahe alles überall simultan sehen, hören, lesen und (ver)handeln. Diese Omnipräsenz bedeutet nicht nur ständig aus einer Wolke von digitalen Informationen, die für mich relevante Information wahrzunehmen, sondern zunächst sogar abzuwägen und zu entscheiden, was für mich überhaupt eine Relevanz besitzt. Diese kontinuierlichen Entscheidungen müssen parallel zu den ohnehin zur Bewältigung meines analogen Lebens notwendigen Entscheidungen getroffen werden. Diese Gleichzeitigkeit diverser an mich gestellter Aufgaben bedeutet häufig eine Verschlechterung meiner Leistung in diesen Aufgaben.

__ Wie kann Ihre Arbeit dazu beitragen, die Reizüberflutung zu begrenzen?

In unserem Forschungsschwerpunkt PACE (Potentials of Ambient Communication Environments) versuchen wir kontext-

sensitive Kommunikationsumgebungen zu entwickeln, die, insbesondere in Arbeitsprozessen, Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt die richtigen, da relevanten Informationen kommunizieren lassen. Diese Informationen versuchen wir in die primär ausgeführten Handlungen selbst zu integrieren. Dies bedeutet, dass wir erforschte Informationen nicht visuell kommunizieren, sondern die übrigen Sinne, mit denen wir Menschen die Welt um uns wahrnehmen, zu verwenden. Wir versprechen uns davon eine Reduktion irrelevanter visueller Reize und daher für den Menschen befriedigendere, sicherere und somit letztlich produktivere Arbeitsprozesse.

__ Bitte vervollständigen Sie uns diesen Satz: Als Anwender digitaler Technologien wünsche ich mir...

...Teil einer aufgeklärten Anwenderschaft zu sein, die aufmerksam, kritisch und kreativ die Digitalisierung mit gestaltet. Ich würde mir wünschen, dass diese Anwenderschaft aus Bürgern und Unternehmen, den Gefahren der Digitalisierung für ein demokratisches Zusammenleben resolut begegnet, gleichzeitig aber die Chancen und Potentiale erkennt und insbesondere disruptiven Neuerungen und Ideen aufgeschlossen gegenübertritt.

Alle bisherigen Artikel der Reihe „Wissensvorsprung“ sind hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4096714). ■

Beschleunigung von Infrastrukturprojekten

Hannover. Die Initiative der Landesregierung, die Umsetzung von Verkehrsprojekten durch eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zu beschleunigen, wird von der IHK Niedersachsen (IHKN) positiv gewertet. „Ob Schiene, Straße oder Wasserstraße, alle Verkehrsträger leiden nach wie vor unter dramatischen Planungszeitverlängerungen mit erheblichen volkswirtschaftlichen Kosten“, sagt Gert Stuke, IHKN-Präsident und: „Es ist wichtig, dass die Landesregierung sowohl auf Landesebene ihre Kräfte interministeriell bündelt und so gerade auch auf Bundes- und EU-Ebene Initiativen zur Reform des Planungsrechtes noch wirkungsvoller begleiten kann.“ ■

Junge Menschen zur EU-Wahl ermutigen

Als weiterer Baustein der Info-Kampagne zur Europawahl am 26. Mai 2019 startete das Europaministerium die Seite „Meine Wette für Europa“. Die Besucher der Seite werden dazu aufgefordert, gegen Europaministerin Birgit Honé die Höhe der Wahlbeteiligung bei der diesjährigen Europawahl in Niedersachsen zu wetten.

Brüssel/Berlin. Die Teilnehmer, die dem tatsächlichen Ergebnis am nächsten kommen, können Reisen nach Berlin und Brüssel gewinnen. Liegt die Wahlbeteiligung zudem über dem Wert von 2014, werden zusätzlich Interrail-Tickets verlost. Die Seite richtet sich vor allem an die



Zielgruppe der Jung- und Erstwähler – und damit potenziell besonders auch an Auszubildende. Sie sollen dazu ermuntert werden, an der Europawahl teilzunehmen. Vor fünf Jahren lag die Wahlbeteiligung in Niedersachsen in der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen bei 37,6 %, in der Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen sogar nur bei 32,4 %, also deutlich unter dem Landesschnitt. Alle Infos:

www.meine-wette-fuer-europa.de ■



7,8 %

Unverändert auf dem tiefsten Stand ist die Arbeitslosenquote im Euroraum nun seit zehn Jahren. Im Februar lag sie – wie im Januar – bei 7,8 %, wie das Statistikamt Eurostat Anfang April in Luxemburg mitteilte. Dabei gibt es nach wie vor in der Eurozone große Unterschiede. Während Deutschland nach internationaler Berechnungsmethode mit 3,1 % die niedrigste Quote hat, ist sie in Griechenland mit 18 % am höchsten. Die Arbeitslosenquote in der gesamten EU betrug im Durchschnitt 6,5 %. Am niedrigsten war sie in Tschechien mit 1,9 %. ■

55 %

55 % der Unternehmer, die für das IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl befragt wurden, erwarten, dass die EU die Fachkräftesicherung durch eine praxisnahe Berufsbildung unterstützt. Im Gastgewerbe sind es 82 %, im Baugewerbe 76 %. (DIHK) ■

Europapolitische Positionen sind online abrufbar

Mit dem Brexit und den Europawahlen werden 2019 die Weichen für die Zukunft der EU neu gestellt. Unter der Überschrift „Für ein Europa – das gemeinsam stärker ist“ unterbreitet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Vorschläge, wie die EU aus Sicht der Wirtschaft die richtigen Antworten auf die Fragen der Zeit liefern kann.

Brüssel/Berlin. Die Ergebnisse stellt der DIHK in der NRW-Landesvertretung bei der EU in Brüssel und mit einer Podiumsdiskussion vor. Die Frage dort: Was muss in den Themenbereichen „offene Märkte“, „solide Finanzen“, „Wirtschaftspolitik mit Augenmaß“ und „gute Rechtsetzung“

passieren, damit die Länder der EU weiterhin gemeinsam auf Augenhöhe agieren und weltweite Standards setzen können? Nach einem deutschlandweiten Konsultationsprozess unter den 79 IHKs und ihren Mitgliedsunternehmen wurden 21 zentrale Ansatzpunkte für EU-Reformen identifiziert. Die Palette der Vorschläge reicht von der Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion bis hin zur Verbesserung des Wettbewerbs- und Beihilfenrechts. Dabei geht es u. a. darum, mit bürokratischen Erleichterungen bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Performance europäischer Unternehmen auch im globalen Wettbewerb zu verbessern. Geeignete digitale Rahmenbedingungen und hochleistungsfähige Breitbandnetze sind nach Einschätzung der IHK-Organisation unabdingbar, damit die Betriebe im Zeitalter der Digitalisierung innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten können. Auch der Abbau von Handelshemmnissen zwischen der EU und Drittstaaten sollte auf der Agenda hohe Priorität behalten.

Die Europapolitischen Positionen 2019 des DIHK sind hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4376592) ■





Neu am Kiosk und im Buchhandel:
Das Magazin „Wohllebens Welt“.

Man blättert gern in „Wohllebens Welt“

Es wird immer beliebter, dass einzelne Prominente zu Testimonials für Zeitschriften werden. Nach „Barbara“ (Schöneberger) oder „JWD“ (Joko-Winterscheidt-Magazin) startete jetzt „Wohllebens Welt“. Herausgegeben von Geo (Gruner+Jahr) und erstellt zusammen mit Peter Wohlleben, Förster und Bestsellerautor u.a. von „Das Geheime Leben der Bäume“. Und? Schön, weil:

Mal keine Mode, keine grellen Menschen, kein Selbstoptimierungstipps. Stattdessen informative Erklärbilder, herausragende Fotos und Texte, die einem Moose erklären oder zeigen, wie Vögel ihre

Nester bauen. Zwischendrin muss natürlich immer mal genannt werden, dass die Wälder und Wiesen auch gut gegen Burn out & Co. sind. Das stört aber nicht und ist weit genug weg von Esoterik- oder Wellness-Rundschauen. Besonders gefällt dies: Die erste und letzte Aufklappseite haben große Naturfotos. Zwar kein Zeichen, dass das Anzeigengeschäft bereits floriert, aber: Echt gelungen. (bö) ■

Zeitschriftentipp: Wohllebens Welt

Gruner + Jahr, Ausgabe 1 (Mai/Juni), 6 Euro



Wenn Turnschuhe nichts bringen – und überhaupt...

Im Grunde sympathisch, wenn Kletterworkshops zur Teambildung kritisch betrachtet werden. So wie Benjamin Schulz und Brunello Gianello das zwischendrin im Buch „Wenn Turnschuhe nichts bringen – Der CEO-Code für Führungskräfte“ tun. Ansonsten fühlt man sich in Gesellschaft der Inhalte wenig wohl. Ihre Ratschläge wie: „Emotionen sind kein überflüssiger Schnickschnack“ oder: „Verantwortung braucht ein Gesicht“ sind nämlich solch berufliche Basics, dass eine Führungskraft, die das bislang nicht erkannt hat, mit oder ohne Lektüre ein hoffnungsloser Fall sein dürfte. Angestellten solcher Chefs sei zu Titeln wie „Wenn bleiben nichts bringt – Ein schönes Berufsleben woanders“ geraten. Wer also seinen Chef mit dem Turnschuh-Buch antrifft: Flucht ergreifen! Oder dezent herausfinden, ob es ein Geschenk war – und von wem der Wink mit dem Zaunpfahl kam. (bö) ■



Buchtipp: B. Schulz / B. Gianella Wenn Turn- schuhe nichts bringen

F.A.Z. Buch (2019),
190 S., 20 Euro

„Soziale Absicherung“: Broschüre neu aufgelegt

„Bei der Gründung eines eigenen Unternehmens ist es auch wichtig, sich um die persönliche Vorsorge für Krankheit, Unfall und Alter zu kümmern“, sagt IHK-Existenzgründungsberater Enno Kähler. Eine Hilfestellung bei den zum Teil komplexen Regelungen bietet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit seinem Ratgeber „Soziale Absicherung 2019“. Auf 60 Seiten wird in der Neuauflage der Veröffentlichung das Wichtigste zusammengefasst, das Selbstständige rund um Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung wissen müssen. Damit hilft sie Existenzgründern, das im unternehmerischen Tagesgeschäft oft vernachlässigte Thema der eigenen Absicherung anzupacken. Die Publikation „Soziale Absicherung 2019“ (DIN A5) ist für 6,90 Euro bestellbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4631) (pr) ■



Buchtipp: „Soziale Absicherung 2019“

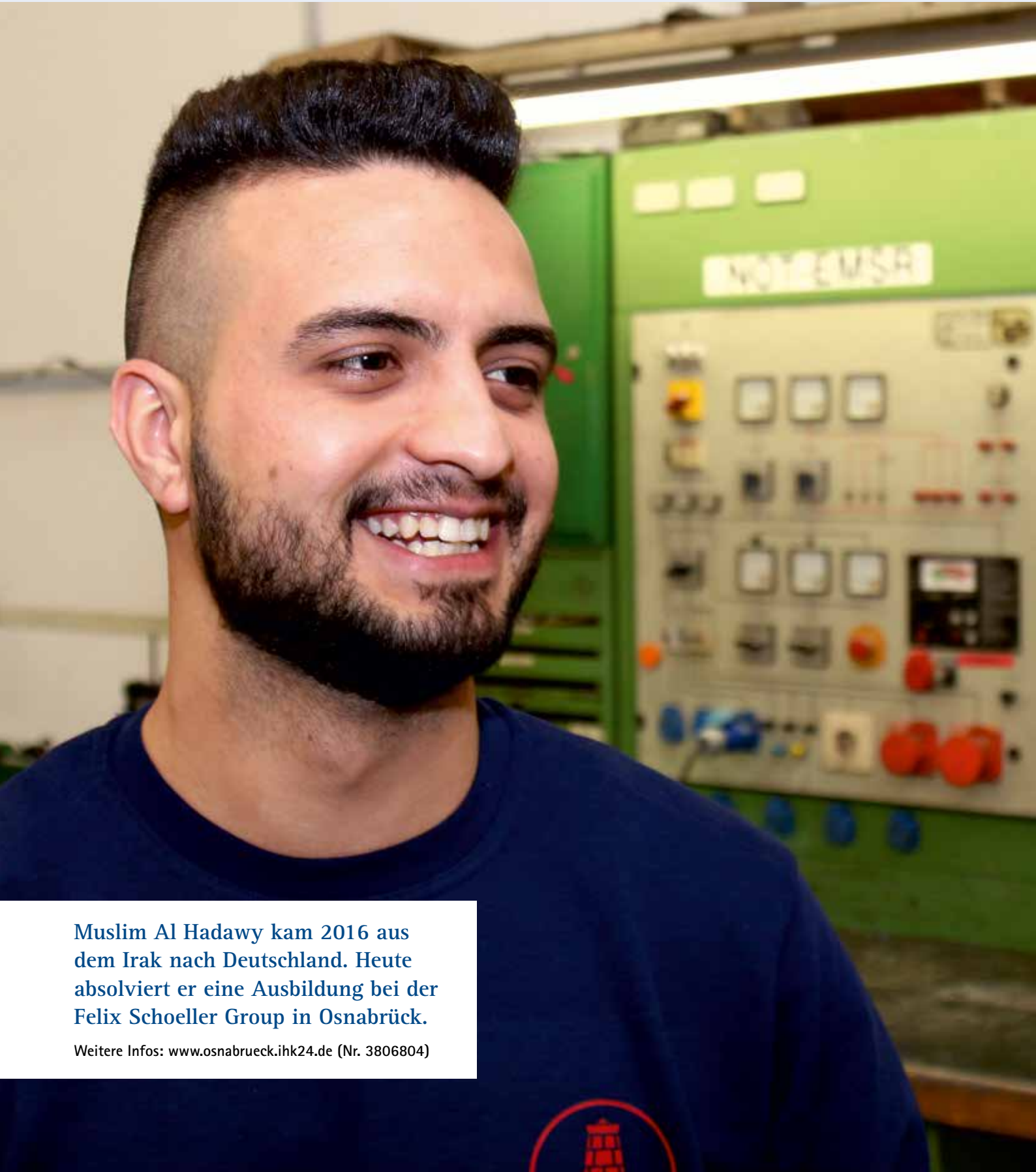
DIHK-Verlag,
60 S., 6,90 Euro
(Bezugsquelle: s.o.)

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**



Osnabrück



Muslim Al Hadawy kam 2016 aus dem Irak nach Deutschland. Heute absolviert er eine Ausbildung bei der Felix Schoeller Group in Osnabrück.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804)

Mit Sprachkenntnissen zur Wunschausbildung

Im *ihk-magazin* 3/2018 berichtete uns der aus dem Irak stammende Muslim Al Hadawy von seiner Flucht und seinem Ankommen in Deutschland im Jahr 2016. Seither erlernte der 23-Jährige intensiv die deutsche Sprache. Fünf Praktika hatte er absolviert und hatte damals einen großen Wunsch: Eine Ausbildung zu beginnen. Bei seiner Suche nach einem Ausbildungsplatz begleitete ihn IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü. Mit Erfolg.

Aktuell absolvieren rund 40 Männer und Frauen aus den acht häufigsten Asylherkunftsländern (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Sudan) eine Ausbildung in einem IHK-Beruf in Osnabrück. Weitere rund 40 sind es im Landkreis Osnabrück. „Die Motivation, in einem IHK-Beruf eine Ausbildung zu beginnen, ist bei vielen Flüchtlingen sehr hoch“, sagt Integrationsmoderator Yunus Güngördü. „Viele junge Flüchtlinge haben jedoch kaum Berufserfahrung in Deutschland. Es ist daher besonders wichtig, sie in die Lage zu versetzen, sowohl fachliche als auch sprachliche Anforderungen der dualen Ausbildung abschätzen zu können.“ Ein großer Vorteil dabei: Unternehmen haben von Anfang an Engagement bei der Beschäftigung von Flüchtlingen gezeigt. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels hatten sie erkannt, wie wichtig es ist, offen zu sein, um neues Fachkräftepotenzial zu erschließen.

Muslim Al Hadawy hatte im Irak bereits zwei Semester Bauingenieurwesen studiert, bevor er flüchtete. In Deutschland angekommen war seine Hoffnung, so schnell wie möglich beruflich Fuß zu fassen. Während es für ihn in der ersten Zeit in Deutschland hauptsächlich um das Erlernen

der deutschen Sprache ging, konnte er durch mehrere Praktika in regionalen Unternehmen Einblicke in verschiedene Berufe gewinnen. Insbesondere der Ausbildungsberuf des Elektrikers begeisterte ihn schnell. Bei seiner Suche nach Unterstützung und dem Einstieg in eine Ausbildung führte ihn sein Weg auch zum IHK-Integrationsmoderator. „Bereits bei den ersten Beratungen konnte Muslim Al Hadawy überzeugen. Mir sind gleich seine Motivation und Zielstrebigkeit aufgefallen“, erinnert sich Yunus Güngördü. „Wir haben gemeinsam überlegt, welche Betriebe für mich interessant sein könnten“, sagt Al Hadawy.

„Es war relativ einfach, ihm bei der Suche nach einer Ausbildung zu helfen“, berichtet der IHK-Integrationsmoderator. „Das lag vor allem daran, dass Muslim schon vor Beginn der Ausbildung sehr gute Sprachkenntnisse auf dem C1-Niveau vorweisen konnte.“ Gemäß des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens, steht das C1-Sprachniveau für eine kompetente Sprachverwendung, mit der zum Beispiel bereits längere und anspruchsvollere Texte erfasst werden können. Schnell entstand der Kontakt zur Felix Schoeller Group in Osnabrück. In dem als IHK Top-Ausbil-

Neue Umfrageergebnisse zur Integration abrufbar

Die IHKs setzen sich regional für die Integration von Flüchtlingen ein. Auf Bundesebene koordiniert das DIHK-Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ die Aktivitäten. Gegründet 2016, zählt es heute gut 2000 Mitgliedsunternehmen, die im Schnitt je zehn Menschen mit Fluchthintergrund beschäftigen. Sarah Kehne ist Projektleiterin und betreut Unternehmen und Kooperationspartner wie die IHK. Gerade liegen Ergebnisse einer Mitgliederbefragung vor: „Zentrale Erkenntnisse sind, dass der Trend zur Ausbildung bei Flüchtlingen sich fortsetzt. Gleichwohl birgt dies neue Herausforderungen wie etwa die Bewältigung der Berufsschule. Die größten Schwierigkeiten liegen zudem in der Bürokratie sowie drohenden Abschiebungen. Positiv ist, dass sich viele Unternehmen aktiv für die Integration engagieren.“

Zur Umfrage: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) ■

dungsbetrieb ausgezeichneten Unternehmen konnte Muslim Al Hadawy im Sommer vergangenen Jahres bei einem Praktikum erste Einblicke in den betrieblichen Arbeitsalltag gewinnen. Nach diesem sehr erfolgreichen Praktikum fiel relativ schnell die Entscheidung, die Ausbildung im August 2018 zu beginnen.

Ein direkter Einstieg wie hier, sagt Yunus Güngördü, sei nicht unbedingt die Regel: Für viele Flüchtlinge, die noch nicht voll ausbildungsfähig sind, sei es sinnvoll vor Beginn der Ausbildung eine Einstiegsqualifizierung (EQ) zu absolvieren. Sie ist für einen Zeitraum zwischen sechs und zwölf Monaten eine gute Möglichkeit, fachliche Lücken zu schließen und Sprachkenntnisse in der betrieblichen Praxis zu üben. Ziel dieses Langzeitpraktikums, bei dem Grundkenntnisse im Ausbildungsberuf vermittelt werden, ist der Beginn der Ausbildung.

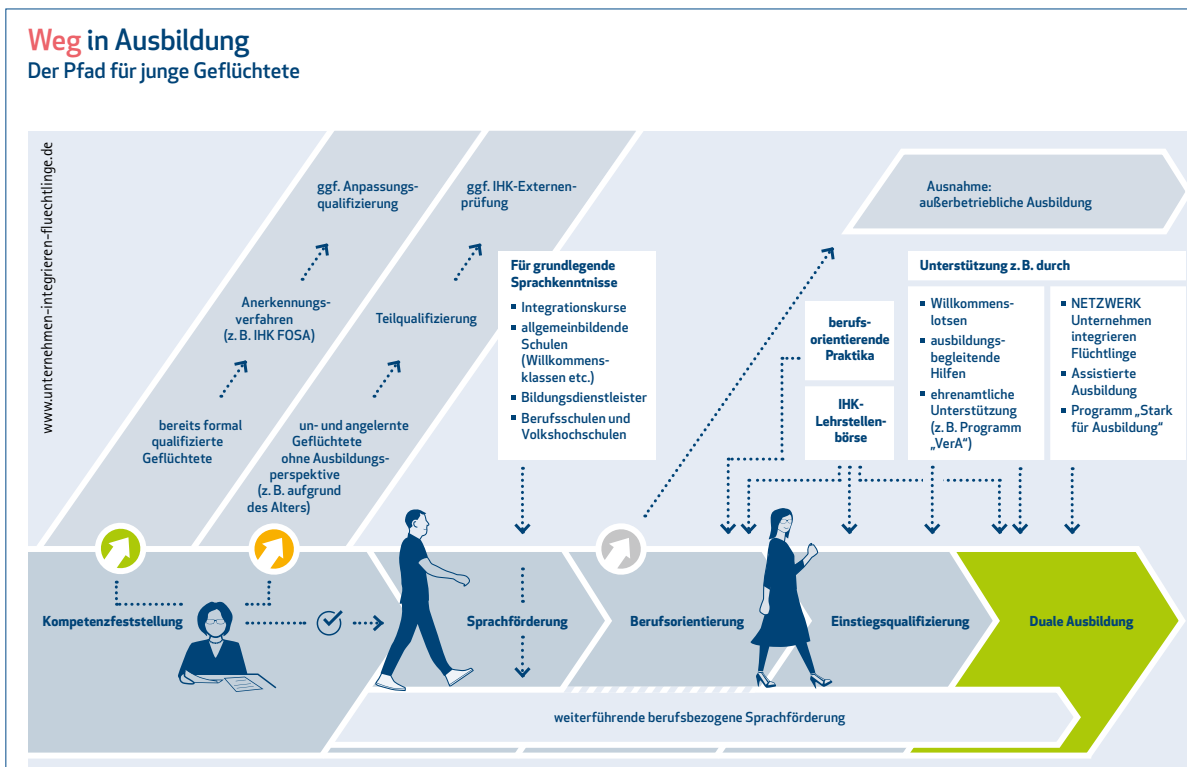
Mittlerweile ist für den gebürtigen Iraker das Ende des 1. Ausbildungsjahres bereits in Sicht. Fragt man ihn heute, wie ihm die Ausbildung bei der Felix Schoeller Group gefällt, sagt er: „Ich bin froh einen Ausbildungsplatz bei Schoeller bekommen zu haben. Es gefällt mir hier alles sehr gut.“

Grund sei vor allem, neben den vielen Angeboten für die Auszubildenden, die sehr gute persönliche Betreuung. Für Letztere ist bei Felix Schoeller Timo Hehmann zuständig, der sich auch im IHK-Prüfungsausschuss engagiert. „Vor Beginn der Ausbildung haben wir uns natürlich darüber Gedanken gemacht, wie wir Herrn Al Hadawy in unseren Betrieb am besten integrieren können,“ erinnert sich Hehmann. „In der Praxis, wurden wir jedoch mit keinen Fragestellungen konfrontiert, die bei anderen Auszubildenden nicht auch aufkommen können.“

„Dass bei dieser Ausbildung bisher alles so gut läuft, liegt neben der ausgezeichneten Betreuung und dem hohen Engagement des Unternehmens, auch an der hohen Motivation des Auszubildenden“, sagt Yunus Güngördü und fügt hinzu: „Die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung stehen sehr gut. Auch für uns als IHK ist das etwas, über das wir uns freuen und das uns motiviert, weil es zeigt: Dranbleiben zahlt sich aus!“

Weitere Infos: IHK, Yunus Güngördü, Tel. 0541 353 482 oder gungordu@osnabueck.ihk.de ■

32



An welcher Stelle sind welche beruflichen Schritte denkbar: Die Grafik zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf.



Industrieversicherung im Wandel

von Frank Hesse, IHK

Seit 70 Jahren ist die Gußmann Unternehmensgruppe aus Osnabrück als Versicherungsmakler für Industriekunden aktiv, 60 Jahre davon unter Leitung von Herwig Gußmann. Jetzt geht der Seniorchef in den Ruhestand. Die Nachfolge hatte er bereits lange zuvor umgesetzt. Ab jetzt überlässt er das Handeln ganz der jüngeren Generation.

Vor 60 Jahren trat Herwig Gußmann als Versicherungsmakler in den väterlichen Betrieb ein, für den August-Martin Gußmann 1949 den Grundstein gelegt hatte. Jetzt verabschiedet er sich in den Ruhestand. Sein Sohn Bodo Gußmann, der seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung ist, wird das Unternehmen künftig zusammen mit Gisbert Sandkühler weiter führen.

Schon früh hatte sich Gußmann auf Industrieversicherungen für mittelgroße Unternehmen spezialisiert und für diese individuelle Sicherheitsstrategien erstellt. „In meinen Anfangsjahren war der Versicherungsmarkt allerdings deutlich übersichtlicher und Versicherungen waren noch etwas honoriges“, erinnert sich Gußmann Senior. Das habe sich geändert, u. a. durch die Liberalisierung der Versicherungen im Binnenmarkt 1996. Mittlerweile sei der Markt für Kunden schwer überschaubar. Im Versicherungsvermittler-Register des DIHK seien rund 200 000 Personen eingetragen, davon gut 46 000 Versicherungsmakler. Angesichts der Anbieterdichte befinden sich Industrieversicherer in einem Spannungsfeld. „Vor allem die Digitalisierung der Versicherer erhöht den Kosten- und Wettbewerbsdruck. Eine einfache Schadenregulierung ist schon vollständig ohne Personal möglich“, sagt Bodo Gußmann, der Versicherungskaufmann ist und ein Studium als Anlagenbetriebstechnik-Ingenieur abgeschlossen hat. Andererseits komme es auf einen guten Ruf an. „Versi-

Wechsel an der Spitze: Seniorchef Herwig Gußmann mit Sohn und Nachfolger Bodo Gußmann.



cherung ist ein virtuelles Gut, das man nur schwer bewerten kann“, ergänzt der Senior, denn: „Als Versicherungsmakler unterscheiden wir uns vom Versicherungsagenten, der in der Regel nur für einen Versicherer arbeitet. Wir haben einen Vertrag mit unseren Mandanten, stehen damit auf der Seite des Kunden und haben Zugriff auf den gesamten Versicherermarkt.“

Dieser Verantwortung fühlt sich das Unternehmen verpflichtet. Dafür habe man das eigene Beratungskonzept 2-Plus eingeführt: „Alle Mandanten werden von zwei Personen, einem Innen- und einem Außendienstmitarbeiter, betreut. Das stellt hohe Ansprüche an die Mitarbeiterqualifikation“, erklärt Gußmann, der 44 Jahre in den Prüfungsausschüssen der IHK aktiv war. Alle 40 Mitarbeiter hätten sich entweder nach der Ausbildung zum Versicherungskaufmann als Versicherungs-Fachwirt qualifiziert oder über 20 Jahre Berufspraxis. „Das Schönste ist, wenn bei den Mandanten kein Schaden passiert, weil wir das Risiko gemindert haben“, so Gußmann Senior, der stolz berichtet, dass die Schadensquote der Mandanten regelmäßig unter dem Marktdurchschnitt liege.

„Neben unseren Mandanten fühlen wir uns gegenüber unseren Mitarbeitern und der Gesellschaft verpflichtet“, ergänzt Gußmann Junior, der viel vom Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns hält und der seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Gremien der IHK mitwirkt. Verlässlichkeit und ehrenamtliches Engagement seien Werte, die er vom Vater übernommen habe. Die 20-jährige Zusammenarbeit mit dem Vater in der Geschäftsleitung habe die Nachfolge erleichtert. „Natürlich gab es auch Diskussionen, aber die haben unser Unternehmen weitergebracht“, so der Nachfolger.

Einen Schwerpunkt sieht er auch künftig in der Internationalisierung. Immer mehr Kunden hätten Betriebsstätten im Ausland. Auf diese Entwicklung stellt sich das Unternehmen seit vielen Jahren ein. „Allerdings gilt auch hier: Business is local. Daher arbeiten wir im Ausland mit Co-Brokern aus einem internationalen Netzwerk zusammen“, erklärt Gußmann. Diese brächten die Vor-Ort-Kenntnis mit und ermöglichten dem Unternehmen, auch künftig gemeinsam mit den Kunden weiter zu wachsen.

Mehr Infos: www.gussmann-vm.de ■

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	--

Markteintritt von SeedForward

Im *ihk*-magazin 2/2019 berichteten wir über das Osnabrücker Start-up-Zentrum Seedhouse in Osnabrück, das innovativen Gründungen aus dem Bereich der Agrar-, Food- und Digitalbranche fördert. Eine der Gründungen, die dort gewachsen ist, ist SeedForward. Das junge Unternehmen widmet sich der Beschichtung von Saatgut. Jetzt feierte das Unternehmen in Bramsche den Markteintritt.

Osnabrück/Bramsche. Erstmals wird in diesem Frühjahr Mais mit einer innovativen Saatgutbeschichtung ausgesät, die ein umfassendes Wirkungsspektrum aufweist: U. a. versorgt sie anwachsende Pflanzen mit Nährstoffen und verspricht Einsparungen bei Düngung und Arbeitsaufwand.

Dass SeedForward mit dem Produkt den Markteintritt feiern kann, hat es nicht zuletzt einer der älteren und größten Erfolgsgeschichten aus der Region zu verdanken. Die Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung hat nach ihrer Gründung im Jahr 2017 SeedForward als ersten Fördergeldempfänger ausgewählt. Die Osnabrücker Unternehmerin Brigitte Copenrath hat 2017 eine Stiftung gegründet, die mit einem Kapitalstock von 10 Mio. Euro zu den größten im Wirtschaftsraum gehört.



Auf Wachstumskurs: Jacob P. Bussmann (M.) und Jan Ritter (r.) mit Jan Großerlinden (l., Saatgut Großerlinden GmbH&Co. KG, Bramsche).



Beschichtetes Saatgut: Links der Mais von SeedForward.

An der Seite ihres Mannes Aloys Copenrath hat sie über Jahrzehnte selbst Unternehmertum mitgestaltet.

„Die Marktaussichten sind hervorragend“, sagten die Gründer Jacob P. Bussmann und Jan Ritter bei ihrer Betriebsstättenöffnung in Bramsche. „Bisherige Produkte zur Saatgutbeschichtung, Beize genannt, sind stark unter Druck geraten, denn für eine Reihe von Wirkstoffen läuft die Zulassung auf Grund von Umwelt- und Gesundheitsrisiken aus. Alternativen sind notwendig“, sagt Ritter. Weltweit sinke die Bodenfruchtbarkeit. „Je weniger biologisch aktiv ein Boden ist, desto schneller wird die für die Landwirtschaft wertvolle oberste Schicht etwa von Niederschlägen weggeschwemmt oder von Wind verweht. Chemische Düngemittel nützen nur dem Pflanzenwachstum, die Böden aber verarmen“, berichtet Ritter, der seit Langem über Methoden zur Bodenverbesserung durch Pflanzenkohle forscht. Die Ergebnisse sind in die Produktentwicklung bei SeedForward eingeflossen. Für Saatgutbeschichtungen wurde eine Systemlösung entwickelt, die für Pflanzen, Bodentypen und Klimazonen angepasst werden kann. Als erstes SeedForward-Produkt auf dem Markt bietet einer der größten Saatguthändler Deutschlands, L. Stroetmann Saat, die Maisbeize unter dem Namen Maisguard an. (pr) ■

130 Mio. Assmann Büromöbel mit Rekordumsatz

Melle. Mit 130 Mio. Euro (2017: 113 Mio. Euro) und einem Zuwachs von rund 15 % erreichte die Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG Melle die größte absolute Umsatzsteigerung in der jüngeren Unternehmensgeschichte. „Das Ergebnis bestätigt uns, dass wir mit den Investitionen in eine der modernsten Büromöbelproduktionen in Europa auf dem richtigen Weg sind“, beschreibt Dirk Abmann, geschäftsführender Gesellschafter, die Entwicklung. Zum 80-jährigen Jubiläum in 2019 werden drei Säulen als Erfolgsfaktoren genannt: Mitarbeiterzufriedenheit, modernste Fertigung und der Ausbau der Vertriebsaktivitäten. Aktuell wurde das Unternehmen von Munich Strategy in die Top 100 der wachstumsstärksten Mittelständler aufgenommen. (pr) ■

4,7 Mio.

Landkreis Osnabrück mit Millionen-Überschuss

Osnabrück. Der Landkreis Osnabrück hat das Jahr 2018 mit einem voraussichtlichen Überschuss in Höhe von rund 4,7 Mio. Euro abgeschlossen. Dieser Betrag übersteigt die Planungen um rund 2,7 Mio. Euro. Landrat Michael Lübbersmann legte jetzt den Jahresabschluss vor. Allerdings mahnte der Ausblick auf 2019 und die Folgejahre zur Vorsicht: „Der Haushalt 2019 weist nur eine ‚schwarze Null‘ aus und die mittelfristige Finanzplanung ist nicht ausgeglichen.“ Investitionen in Breitband und Ausbau von G9 an Gymnasien würden eine Neuverschuldung unvermeidbar machen. Darüber hinaus sei eine strenge Ausgabendisziplin erforderlich, so Lübbersmann. (pr) ■



Logistiker initiieren den Ausbildungsverbund SLD

Sechs Logistikunternehmen aus der Region Osnabrück sowie der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN) und das Kompetenznetz Individuallogistik e.V. (KNI) haben jetzt den Ausbildungsverbund Spedition und Logistikdienstleistung (SLD) gegründet.

Osnabrück. Beteiligt am Verbund sind Meyer & Meyer Transport Logistics GmbH & Co. KG, Fiege Logistik GmbH, Frye Transport-Logistik GmbH, Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, Nosta Logistics GmbH, Remondis Industrie Service GmbH). Im SLD wollen sie jungen Menschen unter anderem etwa dreimonatige Austausche zwischen den Unternehmen anbieten. Auch spezifische Inhalte, die das eigene Unternehmen nicht vorhält, können so vermittelt werden. „Beispiels-

weise ist es für Auszubildende sehr spannend, für eine gewisse Zeit praktisch im Bereich Luftfracht mitzuarbeiten, obwohl der eigene Ausbildungsbetrieb hauptsächlich Transporte zu Land durchführt, und umgekehrt“, sagt Thore Arendt vom KNI. Gefördert wird dieser Zusammenschluss über das Projekt „Ausbildung Dual+ in der Logistikbranche“ durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF). Ziel ist es, dem Fachkräftemangel durch attraktive Angebote zu begegnen und die duale Ausbildung im Verkehrsgewerbe zu stärken. Das KNI übernimmt hierbei die operative Organisation des Verbunds. So ist es u. a. technische Schnittstelle für den Austausch und organisiert die Außendarstellung der Verbundtätigkeiten.

Der Verbund wird mit einer Börsenfunktion als Biete-Suche-Plattform gestaltet. Die Mitgliedsunternehmen regeln den Austausch der Auszubildenden aber in jedem



Arbeiten mit am Projekt: Birgit Sparenberg und Thore Arendt vom KNI.

Fall individuell und vertraglich. „Ausbildungsverbünde sind eine interessante Möglichkeit für große und kleine Unternehmen, ihre Ausbildung abwechslungsreich und zeitgemäß zu gestalten“, sagt Silvia Masuch von der IHK. Weitere Verbund-Teilnehmer sind willkommen. (pr/mas) ■

Oskabrück

Freie Stellen lieber richtig besetzen.

Mit **XING E-Recruiting** finden mittelständische Unternehmen schneller die richtigen Mitarbeiter.

xing.com/osnabrueck

XING
E-Recruiting

Nacht der Logistik erstmals mit Start-up-Pitch

Osnabrück. Zum inzwischen achten Mal lud das Kompetenznetz Individuallogistik KNI anlässlich des bundesweiten Tags der Logistik am 11. April 2019 zur Nacht der Logistik in das Alando-Palais in Osnabrück ein. Rund 200 Branchenvertreter und Logistikinteressierte folgten dieser Einladung und erlebten mit dem erstmalig angebotenen Start-up-Pitch einen spannenden Blick in neue Geschäftsmodelle in der Logistik und für die Logistik. Das

Konzept: Sieben junge Unternehmen stellten den Besuchern ihre Geschäftsideen und Innovationen vor und suchten neue Geschäftspartner, strategische Allianzen und Investoren. Das Angebot reichte von neuen Internetplattformen zur Frachtvermittlung über Datenbrillen bis hin zu Drohnen für den Objektschutz. Wie die vielen Nachfragen und die lebhaftige Diskussion im Anschluss zeigten, ein gelungenes neues Veranstaltungskonzept. (da) ■



Interessantes Format: Die Nacht der Logistik im Alando-Palais.

Pressemeldung

+++ HLB | Dr. Klein, Dr. Mönstermann und Partner mbB, Osnabrück: Thomas Nickenig verstärkt seit Anfang April als neuer Geschäftsführer die Führungsriege der Osnabrücker Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei. Er wird in Berlin tätig sein. HLB wurde 1932 in Osnabrück gegründet und beschäftigt 120 Mitarbeiter, davon mehr als 30 Berufsträger, am Hauptsitz in Osnabrück sowie in Georgsmarienhütte und Berlin. ■

+++ Osnabrücker Gewerbeschau: Die Messe für Produkt- und Dienstleistungen findet am 18./19. Mai (10 Uhr bis 17 Uhr) in der Halle Gartlage statt. Der Eintritt ist frei. Infos: www.os-gewerbeschau.de ■

Neues im Abo-Commerce: metacrew kauft Foodist

Osnabrück. Die metacrew group GmbH mit Sitz in Osnabrück ist Spezialist für Abo-Commerce und führt Marken wie die Luxury Box, Brigitte Box oder den Lindt Chocoladen Club: Kunden bestellen die Boxen und bekommen sie im Turnus zugestellt. Nach eigenen Angaben von metacrew werden monatlich bis zu 10000 Neukunden generiert und bis zu 60000 Pakete an Endkunden versendet. Jetzt hat das Unternehmen das Food-Start-up Foodist aus Hamburg gekauft, das mit rund 150000 aktiven Kunden zur führenden Onlineshopping-Plattform für lebensmittelbegeisterte Menschen gehört und u. a. aus der Sendung „Höhle der Löwen“ in 2014 bekannt ist. 2016 war Foodist mehrheitlich vom Medienkonzern Ströer übernommen worden. metacrew zählt durch den Zukauf nun fast 150 Mitarbeiter. „Foodist mit Alexander Djordjevic und seinem Team ist eine ideale Ergänzung, um unsere Wachstumsziele zu erreichen“, sagt metacrew-CEO Tobias Eismann. (pr) ■

Xing lädt ein: Netzwerktreff zum Thema E-Recruiting

Osnabrück. „XING me(a)ts Mittelstand“ – unter diesem Namen lädt das börsennotierte Netzportal mit Sitz in Hamburg am 13. Juni 2019 zu einem Event (mit Barbecue) ein. Die Veranstaltung, die sich an Geschäftsführer, Manager und Personal kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) richtet, möchte E-Recruiting-Lösungen vorstellen, die in digitalen Zeiten an Bedeutung gewinnen. Beginnend um 15 Uhr werden Möglichkeiten und Vernetzungen auch mit anderen Portalen, etwa kununu, vorgestellt und es gibt zudem ein Referenzkunde Einblick in seine Nutzung der Services. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit zum Netzwerken. Die Veranstaltung in Osnabrück ist eine von bundesweit drei Veranstaltungen. Xing ist ein soziales Netzwerk, in dem Mitglieder vorrangig ihre beruflichen, aber auch privaten Kontakte verwalten und neue Kontakte knüpfen können. Die IHK ist Medienpartner der Veranstaltung. (pr) Infos/Anmeldungen: xing.com/osnabrueck ■

Tourismustipp

Rudelsingen und Yoga im Zoo Osnabrück: Das sind Angebote, für die sich gut ein ungewöhnlicher Ort vorstellen lässt. Dachten sich wohl auch die Veranstalter und laden zum „2. Open Air-Rudelsingen“ am 12. Juni ein (Infos: www.rudelsingen.de). Im Vorjahr war der Termin übrigens ausverkauft und zählte 1000 (!) Teilnehmer. Auch Yoga-Angebot findet im Zoo statt, am 8., 14., 20. und 28. Mai sowie am 6., 12., 20. und 28. August 2019 (Treffpunkt: 18.15 Uhr, Haupteingang). Anmeldungen sind erforderlich: yogaimzoo@gmail.com ■





Recht + Steuern

Urteil zu Gesundheitsangeboten

In einem kürzlich veröffentlichten Urteil hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden, dass der Arbeitgeber mit der Teilnahme an einer „Sensibilisierungswoche“ seinen Arbeitnehmern steuerbaren Arbeitslohn zuwendet.

In dem vorliegenden Fall wurden den Arbeitnehmern während eines einwöchigen Seminars grundlegende Erkenntnisse über einen gesunden Lebensstil vermittelt. Maßnahmen des Arbeitgebers für die Gesundheitsvorsorge der Belegschaft, die keinen Bezug zu berufsspezifischen Gesundheitsbeeinträchtigungen aufweisen, führen zu Arbeitslohn, wenn sie sich bei objektiver Würdigung aller Umstände als Entlohnung darstellen. Dies hat der BFH in dem Streitfall bejaht, da es sich um eine allgemein gesundheitspräventive Maßnahme auf freiwilliger Basis handelte. Die den Arbeitnehmern angebotene „Sensibilisierungswoche“ umfasste unter anderem Kurse zu gesunder Ernährung und Bewegung, Körperwahrnehmung, Stressbewältigung, Herz-Kreislauf-Training, Acht-

samkeit, Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit. Maßnahmen zur Vermeidung berufsspezifischer Erkrankungen können hingegen im ganz überwiegenden eigenbetrieblichen Interesse des Arbeitgebers liegen und deshalb nicht als Arbeitslohn einzustufen sein (BFH, Urt. v. 21.11.2018, Az. VI R 10/17).

Praxistipp: Bei Behandlung als Arbeitslohn kommt für Leistungen des Arbeitgebers zur betrieblichen Gesundheitsförderung eine Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 34 EStG – in Höhe von 500 Euro je Arbeitnehmer und Kalenderjahr – in Betracht. ■



In Kürze

Zur Beschlussfassung einer Gesellschafterversammlung: Das OLG München hat entschieden, dass es für die Wirksamkeit der Beschlussfassung einer Gesellschafterversammlung nicht erheblich ist, ob an dem betreffenden Tag unter der ausgewählten Anschrift ein Briefkasten und/ oder ein Klingelschild der Gesellschaft vorhanden ist, sofern den Beteiligten auf Grund der Einladung ohne weiteres erkennbar ist, wo die Versammlung stattfinden soll (OLG München, Urt. v. 09.01.2019; Az. 7 U 1509/18). ■

Zur Anfechtung eines Gesellschafterbeschlusses: Das OLG Stuttgart hat entschieden, dass die Anfechtbarkeit eines Gesellschafterbeschlusses ausscheidet, soweit der anfechtende Gesellschafter ausschließlich die Verletzung fremder Interessen – nämlich die fehlerhafte Ladung eines Mitgeschafters – rügt, welche ihn selbst nicht beeinträchtigen (Urt. v. 27.06.2018; Az. 14 U 33/17). ■



MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

Gesehen werden kann so viel einfacher sein!
Erreichen Sie Ihre Zielgruppe mit uns – medienübergreifend.
www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Emsland



Emsland ist ein Investitionstreiber

Das Emsland wächst – auch dank der Investitionen der ansässigen Unternehmen. Allein in den vergangenen fünf Jahren investierten hier die Industrieunternehmen nach Angaben des Statistischen Landesamtes rund 1,3 Mrd. Euro – und damit mehr als in den anderen Teilregionen des IHK-Bezirks. Dieses Wachstum wird sich fortsetzen.

Meppen/Lingen. Nach einer internen IHK-Liste größerer regionaler Investitionsprojekte sind allein im Emsland mindestens 500 Mio. Euro an privaten Investitionen in der Pipeline bzw. wurden gerade abgeschlossen. Die Projekte reichen von kleineren Vorhaben wie dem 1,2 Mio. Euro teuren Bau einer neuen Produktionshalle inklusive Wasserbecken durch den Spezialmaschinenbauer Berky in Haren über mittelgroße Projekte wie das der Gerhard Lühn GmbH & Co. KG bis zum dreistelligen Millionenbetrag bei der UPM Nordland Papier GmbH (s. S. 39, dort auch: Krone Gruppe).

Die Investitionsgründe sind unterschiedlich. Vielfach machen Umsatz- und Mitarbeiterzuwächse Investitionen nötig. Das gilt zum Beispiel für die Rosen-Gruppe, dem mit mittlerweile rund 1 300 Beschäftigten größten industriellen Arbeitgeber in Lingen. Nach nur einjähriger Bauzeit hat die Gruppe im Industriepark Lingen für rund 10 Mio. Euro ein neues Gebäude für rund 250 neue Mitarbeiter errichtet.

In anderen Fällen sollen Investitionen die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben bei veränderten Marktbedingungen erhalten.

Imposantes Planungsareal: Unser Foto zeigt eine Skizze des Synergie Park Lühn, der in Lingen entstehen soll. Baubeginn könnte im Jahr 2020 sein (s. auch Text S. 39).

So baut aktuell Europas größter Papierkonzern UPM die Papiermaschine 2 in seinem Werk Nordland Papier in Dörpen für 116 Mio. Euro von der Feinpapier- zur Glassin- oder Etikettenpapierherstellung um. Dabei rechnet das Unternehmen – bei rückläufiger Nachfrage nach grafischen Papieren – mit einem starken Anstieg der Nachfrage nach Spezialpapieren für Anwendungen in den Bereichen Etiketten und Verpackung sowie im Medizin- und Hygienebereich.

Auch die Sonae Arauco Deutschland GmbH in Meppen investiert, um langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Die Eigentümerin des ehemaligen Glunz-Werks, das Holzwerkstoffe herstellt, hatte dazu 2017 mit den Mitarbeitern einen Standort-sicherungsvertrag vereinbart. Danach will Sonae Arauco bis 2020 rund 14 Mio. Euro investieren. „Ein wesentliches Ziel ist dabei, den Energiebedarf zu senken“, so Werksleiter Arman Fatunz. Dazu würden Kessel und Trockner modernisiert. Damit soll der Mitarbeiterstand von rund 200 Beschäftigten in Meppen gehalten werden.

Ein kleineres aber für ein junges Unternehmen beachtliches Investment tätigte der



Spezialfahrzeugbauer BOS – Mobile Systeme aus Haren. Das vor sechs Jahren gegründete Unternehmen, das Einsatzleitwagen und Mannschaftstransportwagen für Feuerwehren produziert, errichtete kürzlich für 1,1 Mio. Euro eine neue Halle. Als ein Investitionsmotiv gaben die beiden Gründer Stefan Drees und Sigurd Vrielink an, die Region sei ideal für den Sonderfahrzeugbau, da es hier einige international renommierte Zulieferer gebe. Als Beispiel nannten sie den Signaltechnik-Hersteller Hänsch aus Herzlake, der seinerseits erst kürzlich erneut in eine 1 800 Quadratmeter große Produktionshalle investiert hatte. Insofern scheinen sich die Investitionen der Unternehmen im Emsland gegenseitig zu befruchten. (hs/pmc) ■

IndustriePark Lingen weiter auf Wachstumskurs

Der offizielle Spatenstich zum neuen Krone Validierungszentrum erfolgte kürzlich im Lingener IndustriePark. Bernard Krone, geschäftsführender Gesellschafter der Krone Gruppe, erläuterte die Idee hinter dem standortübergreifenden Zentrum.

Lingen. „Wir haben uns dazu entschieden, unsere Validierungsaktivitäten innerhalb der Krone Gruppe zu bündeln. Deshalb errichten wir hier in Lingen das Krone Future Lab, in dem wir die technische Absicherung aller Krone Produktentwicklungen vornehmen oder auch länderspezifische Beglaubigungen von Fahrzeugen und Maschinen abwickeln.“ Weitere wichtige Themenbereiche seien präzise Lebensdauernachweise für die Fahrzeuge, Maschinen und Achsen sowie die Entwicklung von autonomen Fahrkonzepten. Das neue Krone Future Lab entsteht auf einer Gesamtfläche von rund 13 Hektar. Das Investitionsvolumen beläuft sich im ersten Schritt auf rund 20 Mio. Euro.

Bereits im Oktober 2017 kündigte sich eine weitere zukunftsweisende Entwicklung in Lingen an. Das Lingener Traditionsunternehmen Gerhard Lühn GmbH & Co. KG wird



In Lingen wird investiert: Unser Foto zeigt den Spatenstich zum neuen Krone Future Lab im IndustriePark.

massiv in den Standort Lingen investieren und plant auf einem Areal von 10 Hektar an der Rheiner Straße/Rottumer Straße gegenüber dem Innovationscenter der Rosen-Gruppe den Neubau des eigenen Betriebs-sitzes (s. Foto S. 38). Während Lühn-Bau dort rund drei Hektar nutzen wird, sollen ergänzend rund sieben Hektar für branchennahe Neuansiedlungen und Neugründungen vorgesehen werden. Nachdem im letzten Jahr der städtebauliche Wettbewerb abgeschlossen wurde, läuft aktuell die Aufstellung des Bebauungsplans. Im Jahr 2020 sollen die Bauarbeiten beginnen. (pr) ■



Lingen (Ems): moderner Hochschulstandort, attraktiver Lebensmittelpunkt und vielleicht Ihr neuer Unternehmenssitz – Interesse? Sprechen Sie uns an!

wirtschaft.lingen.de
wirtschaftsfoerderung@lingen.de
0591 91 44-804

 **STADT LINGEN EMS**
Wirtschaftsförderung

„Digitale Vernetzung braucht mehr Sicherheit“

Im Februar 1999 wurde die ConSecur GmbH in Meppen gegründet, ein herstellerunabhängiger IT-Sicherheitsdienstleister. Von damals sieben Mitarbeitern ist das Team des Unternehmens im 20. Jahr des Bestehens auf heute 31 Mitarbeiter angewachsen.

Meppen. „In unserem Gründungsjahr 1999 war Helmut Kohl Bundeskanzler, Steve Jobs ließ sich noch zehn Jahre Zeit für das iPhone und bei Clouds dachte man an den Wetterbericht“, lächelt Norbert Book, der zusammen mit Alois Ortmeier Geschäftsführender Gesellschafter von ConSecur ist. Seither habe man den rasanten technischen und medialen Wandel begleitet. Während in der ersten Unternehmensdekade eher die technikzentrierte Sicht im Vordergrund stand, geht es heute um die businessorientierte Sicht. Aktuelle Technologietrends, berichtet Book, seien Künstliche Intelligenz (KI) in öffentlichen Netzwerken, Industrie 4.0, neue digitale Geschäftsmodelle und Fertigungslosgröße 1. Auch Compliance und Datenschutz müssten damit in Einklang gebracht werden.

„Die Bedrohungslandschaft hat sich rasant geändert“, berichtet Book, denn immer mehr digitale Vernetzung brauche immer mehr Sicherheit.

In den vergangenen Jahren sei dabei nicht nur die Bedeutung der IT-Sicherheit gestiegen, es hätten sich auch die Anforderungen an betriebliche Schutz- und Präventionsmaßnahmen erhöht. Neue Gesetze und Verordnungen wie die DSGVO oder das IT-Sicherheitsgesetz würden Unternehmen zu mehr Engagement und Investitionen zwingen. Für das Meppener Unternehmen sei es wichtig, dass die Mitarbeiter, die bundesweit oftmals direkt in den Firmen arbeiten, immer auf dem neuesten Stand sind: „Weiterbildung und lebenslanges Lernen spielt deshalb eine zentrale Rolle bei uns“, sagt Book. Und wie sieht sein Blick in die Zukunft aus? „Wir sind in den vergangenen 20 Jahren aus eigener Kraft kontinuierlich gewachsen. Nur durch den persönlichen Einsatz unserer langjährigen Mitarbeiter ist diese Erfolgsstory möglich. Daran wollen wir anknüpfen.“ Fachlich wolle man sich weiter dem „360°-Sicherheitsdenken“ widmen und „digitaler Wegbegleiter“ sein. (pr/bö) ■

3 983

Im Emsland steigt die Beschäftigtenzahl

Lingen. Die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Landkreis Emsland vom 30. September 2017 bis zum 30. September 2018 um 3983 Personen angestiegen. Mit einer Steigerung um 2,9 % liegt das Emsland über dem Landesdurchschnitt (2,0 %). Gleichzeitig liegt die Arbeitslosenquote im März 2019 mit 2,3 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt (5,1 %). Der stärkste Beschäftigungsaufbau konnte im Bereich der Immobilienwirtschaft sowie in wirtschaftsnahen Dienstleistungsbetrieben realisiert werden (je über 7 %). Überdurchschnittlich stark wuchs auch die Metall- und Elektroindustrie mit einem Anstieg der Beschäftigung in Höhe von 4,1 %. ■

1 Mio.

Hafen Spelle-Venhaus verbuchte Erfolgswahljahr

Spelle-Venhaus. Erstmals in der 40-jährigen Hafengeschichte wurden im Jahr 2018 über 1 Mio. Tonnen per Schiff umgeschlagen. Dies teilte die Hafen Spelle-Venhaus GmbH mit und sprach von einer „enormen Entwicklung des Logistikknotenpunktes“. „Die aktuellen Umschlagszahlen belegen eindeutig, dass die Entscheidung, den Hafen Spelle-Venhaus zu einem trimodalen Umschlagsplatz auszubauen, die richtige war“, so Bernhard Hummendorf, Samtgemeindegemeindevorstand und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Ein im Zuge der Erweiterungsplanung vor etwa zehn Jahren beauftragtes Gutachten prognostizierte einen Schiffsgüterumschlag von 895 000 t bis zum Jahr 2025. „Dieser Wert wurde bereits 2017 erreicht“, sagte Stefan Sändker, Geschäftsführer der Hafen Spelle-Venhaus GmbH. (pr) ■



„Rasanter technischer und medialer Wandel“: ConSecur-Geschäftsführer Norbert Book (l.) und Alois Ortmeier (r.).



„Standort bietet uns große Flexibilität“

von Frank Hesse, IHK

Die Emsland Flour Mills GmbH & Co. KG ist ein familiengeführtes Unternehmen mit Sitz im Hafen Spelle-Venhaus. Dort hat es 2018 über 280 000 t Brotgetreide (2002: 50 000 t) umgeschlagen und verarbeitet. Um die Lager-/Verarbeitungskapazitäten zu erhöhen, sind hier in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe von 26 Mio. Euro geplant. Wir sprachen mit Geschäftsführer Jan Cordesmeyer.



„Wetter fordert uns heraus“:
Geschäftsführer Jan Cordesmeyer.

__ Sie werden in den kommenden Jahren zusätzliches Personal einstellen. Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen?

Wir sind ein stetig wachsendes Unternehmen und immer auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern. Aktuell beschäftigen wir in Spelle 24 Fachkräfte und die interne Ausbildung hat eine übergeordnete Bedeutung bei uns in der Mühle. Neben dem Know-How sind auch die Technik und fortschreitende Digitalisierung wichtige Prozessfaktoren. Trotz aller Modernisierung und Digitalisierung sind wir uns sicher, dass auch zukünftig Erfahrung, Fachkenntnis und Motivation in der Müllerei nicht durch die Computertechnologie ersetzt werden können.

__ Welche Veränderungen bringt der Getreidemarkt?

Unsere Kunden müssen auf die Anforderungen ihrer Kunden reagieren, sodass auch wir unser Produktportfolio anpassen müssen. Unser Rohstoff Brotgetreide ist ein Naturprodukt und unterliegt natürlichen Schwankungen. Die Aufgabe für uns Müller ist, gleichbleibende Mehlqualitäten herzustellen, um konstante Qualitätseigenschaften und Abläufe in den weiteren Produktionsprozessen zu ermöglichen. So passen wir Prozesse und Leistungen stetig an die veränderten Gegebenheiten unserer Kunden in Technik, Digitalisierung und Produktentwicklung an.

__ Was sind momentan besondere Herausforderungen?

Durch ungünstige Wetterlagen wie die Dürre 2018 wird eine ausreichende Versorgung der Bedarfe immer mehr zur Herausforderung. Die mit der Verfügbarkeit verbundenen Preisschwankungen in den Rohstoffmärkten stellen uns vor eine Aufgabe und erfordern ein exakt funktionierendes Beschaffungsmanagement. Insofern gewinnt die Absicherung gegen ungünstig verlaufende Preisentwicklungen an Bedeutung. Ein gut funktionierendes Beschaffungsmanagement ist eine der Säulen des Unternehmens.

__ Was kann Ihnen der Standort Spelle-Venhaus bieten?

Durch das trimodale Konzept bietet er in erster Linie große Flexibilität in der Rohwarenbeschaffung. Die Anlieferung von Brotgetreide kann per LKW, Schiff oder Güterzug erfolgen. 2010 erfolgte die Anlieferung noch zu 90 % per Schiff. 2018 haben wir

von insgesamt über 312 500 t Brotgetreide etwa 130 000 t per Güterzug und 170 000 t per Schiff erhalten. Durch diese Trimodalität in der Beschaffungslogistik, die uns der Standort bietet, sind wir in der Lage, uns in der Beschaffung des Getreides flexibel auf die regional unterschiedlichen Ernteverläufe einzustellen um die Versorgung unserer Kunden zu gewährleisten.

Weitere Infos: www.emslandflourmills.de ■



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Seit dem 1. Januar 2019 ist „Werther und Ernst“
auch vor Ort in Osnabrück.
Wir freuen uns auf Sie im Lieneschweg 54!



Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH
Tel. 0541 962530-0 | info@wuevv.de | www.wuevv.de

„Raum für Starter und digitale Nomaden“

von Andreas Meiners, IHK

Als wirtschaftsfördernde Einrichtung unterstützt die IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland (it.emsland) in Lingen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Sie betreibt zudem das „IT-Zentrum Lingen“, ein Technologie- und Gründerzentrum mit eigenem Co-Working-Bereich, also einem solchen, in dem Arbeitsräume angemietet und flexibel genutzt werden können. Zum 5-jährigen-Bestehen des Co-Working-Space sprachen wir mit Geschäftsführer Michael Schnaider über die bisherigen Erfahrungen.



Arbeitsräume auf Zeit: Das it.emsland bietet sein fünf Jahren dieses Angebot an (Foto).

Wir sind abseits der großen universitären Zentren und der hippen „mainstream-digital Worker“. Tages-Drop-In ist in Lingen eher die Ausnahme. Die meisten Co-Worker suchen eine Möglichkeit, 24-7 und maximal flexibel zu arbeiten, häufig sind sie ganztätig im Haus. Die überwiegende Zahl mietet sich auf Monatsbasis ein und nutzt das professionelle Arbeitsumfeld.

ist noch nicht sehr stark ausgeprägt. Aktuell überwiegt die Schaffung von firmeneigenen „F&E-Zentren“. Darüber hinaus braucht es meiner Ansicht nach dafür nicht nur die Infrastruktur „Co-Working-Space“, sondern weiterer Akteure, die methodisch interdisziplinäre Innovations- und Kollaborationsprozesse unterstützen.

42

__Herr Schnaider, seit wann bietet das IT-Zentrum einen Co-Working-Space an?

Wir haben zunächst mit einem Co-Working-Office begonnen, nachdem es mehrere Nachfragen nach flexiblen Möglichkeiten für Büroarbeitsplätze gab und gleichzeitig die hohe Auslastung des IT-Zentrums Lingen es notwendig machte, über neue Wege von Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmensstarter und digital Worker nachzudenken. Erste Gehversuche mit dem Co-Working-Office starteten bereits 2011, seit 2014 ist der Co-Working-Bereich im IT-Zentrum Lingen fester Bestandteil.

__Bis zu 16 Schreibtische stehen den Co-Workern zur Verfügung. Wie wird das Angebot angenommen?

__An wen richtet sich das Angebot?

Zum Beispiel an Freiberufler und Kleinunternehmer, aber auch an Projektarbeiter, die eine flexible Arbeitsumgebung benötigen. Digitale Nomaden sind noch in der Unterzahl, aber es scheint momentan so, dass auch deren Interesse wächst.

__Ist „Co-Working“ im Emsland ein Thema für etablierte Betriebe, die Mitarbeiter entsenden oder doch eher ein Platz für Studierende und potenzielle Start-ups in der Orientierungs- oder Planungsphase?

Es ist aus meiner Sicht noch kein echtes Thema für den gehobenen Mittelstand. Die Funktion Co-Working-Spaces als „Innovation Space“ zu nutzen und mit zu beleben

__Nutzen die Mitarbeiter der it.emsland manchmal auch selbst den Co-Working-Space, um sich z.B. mit den Co-Workern auszutauschen?

Wir unterstützen und begleiten die regionalen Unternehmen im Mittelstand bei Fragestellungen zu Digitalisierung. Unsere Themen verbinden Digitale Reife, Datennutzung und Geschäftsmodelle. Im Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Lingen bearbeiten wir mit Unternehmen genau die Fragen nach dem richtigen digitalen Weg oder dem richtigen digitalen Ziel. Beides passt perfekt zum „Geist der Co-Working-Spaces“.

Weitere Infos:
www.it-emslnd.de ■

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND MEISTER IN PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

„Ihre Frische-Quelle!“
Wasserspender für Unternehmen, Schulen, Praxen und öffentliche Einrichtungen.

AVALESS
Wasserspender

www.avaless.de · Info-Telefon 05405 80886-0



emco Group peilt Umsatz von 200 Mio. Euro an

Lingen. Die emco Group erzielte im Vorjahr 160 Mio. Euro Umsatz, nun strebt die Gruppe die 200 Mio. Euro an. Diese Zielmarke gab das Unternehmen in einem Pressegespräch bekannt. Die Unternehmensgruppe, die in den drei Geschäftsfeldern Bautechnik für Eingangsmatten und hochwertige Badausstattungen, Bürotechnik sowie Elektrorollern tätig ist (vgl. *ihk-magazin* 2/2019), bezeichnet die Ausgangslage als günstig: „Was emco ausmacht, ist eine Fertigungstiefe von rund 90 %“, hob der Geschäftsführende Gesellschafter Christian Gnaß hervor.

Das Unternehmen entwickelt alle Werkzeugmaschinen selbst und verbessert die Produkte im eigenen Forschungs- und Entwicklungszentrum. In einzelnen Bereichen sieht sich emco als Marktführer. „Wahrscheinlich ist jede zweite Tür, die Sie



Beim Pressetermin: Christian Gnaß (l.) und Daniel Sarbandi.

betreten, mit einer Eingangsmatte von emco ausgestattet“, so Gnaß. Das, was z. B. kurz vor der Eröffnung einer Shoppingmall eingelegt werde, sei die Eingangsmatte. Deshalb stehe emco auch für schnelle Lieferung, ergänzte Geschäftsführer Daniel Sarbandi. Das inhabergeführte Unternehmen, das 2020 sein 75. Jubiläum feiert, ist international erfolgreich, u. a. in China, Tschechien und der Türkei. Weltweit beschäftigt emco mehr als 1 200 Mitarbeiter, davon 600 in Lingen. (pr/hs) ■

Pressemeldung

+++ Breitbandausbau: Die Breitbandausbauprojekte in Nord, Süd und Mitte des Landkreises Emsland verlaufen planmäßig. „Mit den ersten Vorhaben zum Breitbandausbau ist es gelungen, rund 14 300 Adressen mit einem schnellen Internetanschluss zu versorgen. Die verbleibenden weißen Flecken sollen jetzt alle einen Glasfaseranschluss erhalten. Hierzu sollen weitere Förderprogramme genutzt werden“, sagt Landrat Reinhard Winter. Das Bundesministerium hat ein Sonderprogramm Gewerbegebiete gestartet, das der Landkreis in Anspruch nehmen möchte. Ziel ist es, ein Breitbandnetz in Gewerbe- und Industriegebieten sowie Häfen per Glasfaseranschluss zu schaffen. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen. An den Bürotagen ist für Prüfungsabsolventen nach Terminabsprache auch eine Klausureinsicht möglich.

Die nächsten Termine im IT-Zentrum sind am:

- 08.05.2019 Patentberatung
- 15.05.2019 Tipps zum Thema Gründung
- 22.05.2019 Ausbildungsberatung
- 29.05.2019 Sprechtag International
- 05.06.2019 Sprechtag Existenzgründung

Trailerchassis: Testfahrt von der Türkei bis nach Werlte

Werlte. Die e.g.o.o. (Eisenbahngesellschaft Ostfriesland-Oldenburg mbH), die zur Enercon-Gruppe in Aurich gehörende Bahngesellschaft, hat mit Hilfe eines innovativen Verladesystems einen Sonderzug mit Lkw-Trailerchassis von Tire in der Türkei aus bis nach Werlte ins Emsland gefahren. Die Lieferung war für Europas größten Nutzfahrzeughersteller Krone mit Sitz in Werlte bestimmt. Die erfolgreiche Testfahrt soll als Vorbereitung weiterer Spezialverkehre in dieser Nische genutzt werden. In der Türkei vorgefertigte Trailerfahrgerüste wurden per Lkw, Fähre und zuletzt von Triest aus geliefert. Das Besondere: Die Trailerchassis wurden mit Hilfe des ISU-Systems (Innovativer Sattelanhänger Umschlag) transportoptimiert verladen, da die Ware an sich keine Bahnzulassung hat. Mit Hilfe des speziellen Verladegeräts konnten die Trailer in die Waggons gesetzt werden und durften damit per Bahn fahren. Die erfolgreiche Testfahrt soll als Vorbereitung weiterer Spezialverkehre in dieser Nische genutzt werden. (pr/da) ■

Tourismustipp

Gern schon vormerken: Unter dem Motto „smart – digital – vernetzt“ treffen sich am 19./20. September 2019 Akteure aus der Hotel- und Gaststättenbranche, Politik, Verwaltung und den niedersächsischen Tourismusorganisationen beim 18. Tourismustag Niedersachsen in Stade. Organisiert wird die Veranstaltung von der IHK Niedersachsen (IHKN). Weitere Infos dazu sowie u.a. ein Destinationsporträt „Wattenmeer“ sind nachlesbar in der neuen Ausgabe der IHK-Tourismusanzeigen: www.ihk-n.de/tourismusanzeigen ■



Grafschaft Bentheim



Kulinarisches im Industrie-Denkmal

von Beate Böbl, IHK

Wer sich auch nur ein klein wenig für Architektur interessiert, dessen Herz schlägt schneller beim Blick auf und in den markanten Nino-Hochbau in Nordhorn. Konnte man bisher ob des Wandels von einer Industrie-Ruine in einen modernen Bürokomplex vor allem stehen und staunen, so gibt es seit 2017 die Möglichkeit, sich komfortabel zu setzen: Rechts neben der orangefarbenen Wendeltreppe geht es ins „Café Nino“. Dort waren wir kürzlich mit Nicole Schots verabredet, die das Café betreibt.



Lichte, moderne Raumgestaltung: Nicole Schots gründete 2017 das Café Nino im Nino-Hochbau und koordiniert dort seit 2018 auch das Veranstaltungsmanagement.

Nordhorn. Die Fensterfront neben den Tischen im Café Nino ist bodentief. Mit Holz-, Beton- und Metall-Elementen wurden solche baulichen Akzente gesetzt, die der Historie einer Textilfabrik von Weltrang Raum lassen, ohne dabei unterkühlt zu wirken. Interessant ist auch die Zwischenebene, die eingezogen wurde und die zusätzliche Sitzplätze bietet. Insgesamt haben so bis zu 110 Gäste Platz.

Der Weg, über den die Nordhornerin in die Gastronomie kam, ist durchaus besonders. Denn als sie im September 2017 zusätzliches Leben in das Industrie-Gebäude brachte, hatte die Dipl.-Sozialwirtin vor noch nicht sehr langer Zeit einen kompletten Berufswechsel vollzogen: „Nach meinem Studium in Göttingen habe ich über viele Jahre in der Region in Agenturen und in Unternehmen im Marketing gearbeitet.“ Als sich jedoch die Chance ergab, 2014 die Leitung des Grafschafter Landservice zu

übernehmen, fiel ihr die Entscheidung für einen Neustart leicht. „Der Grafschafter Landservice ist 2001 aus der Initiative von Landfrauen entstanden, die u. a. die Wertschätzung regionaler Produkte voranbringen wollen“, erläutert die 47-Jährige. Über ihre Arbeit dort entstanden erste Kontakte zum Nino, in dem u. a. Dienstleister ansässig sind, das Stadtmuseum Nordhorn und die Wirtschaftsförderung. Auch die IHK hat in dem Gebäude ein Büro, das immer donnerstags besetzt ist (s. S. 47).

Der Grafschafter Landservice übernahm im Nino-Hochbau zunächst das Catering einzelner Veranstaltungen. Als Nicole Schots 2017 angeboten wurde, das dort bisher fehlende stationäre Gastronomieangebot auszufüllen, nahm sie an: „Die Landfrauen und ihre Arbeit auf den Höfen verändern sich, es gibt z. B. immer weniger Hauswirtschafterinnen. Langfristig wollte ich gern eine feste Küche und feste Mitar-

beiter, so wie hier im Café.“ Rückblickend sagt sie: „Es war für mich die richtige Entscheidung, aber sicherlich keine Aufgabe, die sich im Spaziergang bewältigen lässt“. Stand nämlich auf der einen Seite die Freude darüber, selbstständig arbeiten zu können und eine gute Vernetzung mit regionalen Lieferanten zu pflegen, so standen auf der anderen Seite bürokratische Hemmnisse, wie etwa Auflagen für den Betrieb einer Küche und die eigene Investition. Aufwendig habe sich gerade anfangs auch die Suche nach Personal gestaltet. Mit heute zehn Vollzeitkräften und bis zu 20 weiteren Servicekräften hat die Kleinunternehmerin inzwischen jedoch ein Angebot geschaffen, das ihr eine solide Ausgangsbasis für weitere Entwicklungen bietet. Regelmäßig öffnet sie wochentags von 8 Uhr bis 18 Uhr und nutzt die Räume an den Wochenenden für geschlossene Gesellschaften. Längst schuf Nicole Schots auch eine Sommerterrasse und bietet

Mit Schaubauer Hinnerk zu weiterem Tierpark-Erfolg



Der Tierpark Nordhorn hat sich in nur gut einer Dekade hin zu einem modernen Zoo-betrieb mit fast einer halben Million Besuchern pro Jahr entwickelt. Seine touristische Wirkung strahlt dabei deutlich auch in die benachbarten Niederlande aus. Der Tierpark hat kürzlich ein Erweiterungsgelände gekauft. Und beschäftigt seit April Jan Heispink als neuen „Schaubauern Hinnerk“.

Nordhorn. Im Jahr 2018 stellte der Tierpark mit exakt 451 647 Gästen einen neuen Besucherrekord auf und knackte erstmals die Marke von 450 000 Besuchern. Damit wurde 2018 das Jahr 2017 um deutlich mehr als 10 000 Besucher übertroffen. Ein Baustein des Erfolgs liegt im Jahr 2001. Nach der ersten Tierparkerweiterung entstand damals ein besonderes Konzept rund um das Vechtehof-Ensemble. Der Bereich hat sich in den Jahren ständig weiterentwickelt und wurde mit dem Gasthaus „DeMalleJan“, Remisen, Heuerhaus und Kräuter- und Gemüsegarten zum Anziehungspunkt. In diesem Zuge wurde auch die einzigartige Stelle eines „Schaubauern“ geschaffen.

Was als Experiment durch eine geförderte Maßnahme und auf Initiative des damaligen Tierparkleiters und heutigen Nordhorer Bürgermeisters Thomas Berling (Foto, l.) entstand, erwies sich im belebten Konzept rund um die historischen Ge-



Ist neuer „Schaubauer“ auf dem Vechtetal-Gehöft im Tierpark: Jan Heispink (M.) stellt als Bauer Hinnerk die Landwirtschaft vor.

bäude als wichtiger Bestandteil. Damals immer mittendrin: Ludger Seybering als „Bauer Harm“, der elf Jahre und bis Ende 2018 Tätigkeiten in der Landwirtschaft vermittelte. Seybering wechselte in den Ruhestand – und mit Jan Heispink aus Nordhorn wurde jetzt ein Nachfolger gefunden. „Wir sind sicher, dass er mit seiner Erfahrung in der Landwirtschaft unseren Ansprüchen und denen unserer Besucher mehr als gerecht werden wird“, sagte Tierparkleiter Dr. Nils Kramer (2. v. r.) bei der Amtseinführung Mitte April. Über Jan Heispinks beruflichen Spitznamen ließ der Tierpark übrigens die Besucher abstimmen: Hinnerk, Geert und Jupp standen zur Wahl. 47,7 % votierten für „Bauer Hinnerk“. (pr/bö) ■

kulinarische Themenabende an. Seit Anfang Mai ist erstmals an den Sonntagnachmittagen geöffnet. Ein Angebot, das sie in Kooperation mit dem Stadtmuseum geschaffen hat. Zusätzlich übernahm sie 2018 das Veranstaltungsmanagement für den Nino-Hochbau und dessen Veranstaltungsräume.

Die Aufgaben sind damit vielfältig gesteckt. Doch auf welche Fähigkeiten kommt es im Berufsalltag besonders an? „Eine strategische Planung ist wichtig und strukturiertes Arbeiten, aber auch Marketingwissen und die Freude, kommunikativ zu sein.“ Und dann ist da natürlich auch die eigene Freude am Arbeitsumfeld: „Wir können hier erleben, wie ein Perspektivwechsel stattgefunden hat und, wie aus dem Unter-gang der Textilära neue Ideen und Angebote hervorgegangen sind.“

Weitere Infos: www.cafe-nino.de ■



Raben-Group mit neuer Niederlassung

Der niederländische Logistikdienstleister Raben-Group hat in Schüttorf eine neue Niederlassung eröffnet. Damit ist der Logistikdienstleister in Deutschland jetzt mit 30 Standorten vertreten.

Schüttorf. Gäste aus Politik, Wirtschaft und Forschung bekamen bei der Standorteröffnung einen Eindruck von der Speditionsanlage. Die Übernahme der TGL TransportLogistik Schüttorf durch die Raben Group erfolgte im September 2018. Zu den Gästen zählte unter anderem Reinhold Hilbers, Finanzminister des Landes Niedersachsen.

Der Logistikstandort Schüttorf verfügt über eine Umschlagsfläche von 4500 qm und ist ausgestattet mit 53 Ladetoren für den Warenein- und -ausgang. „Mit dieser Niederlassung im Südwesten Niedersachsens konnten wir eine moderne Umschlagsanlage in unser Stückgutnetzwerk integrieren“, sagte Raben-CEO Ewald Raben. Niederlassungsleiter Andreas Mümken ergänzte: „Die Nähe zum Autobahnkreuz von A30 und A31 und zum Kreuz Lotte/Osnabrück ermöglicht schnelle Laufzeiten.“ Von Schüttorf aus würden das gesamte Münsterland sowie die Regionen Osna-

brück, Weser-Ems und die niederländische Region Twente täglich mit Waren bedient. Mümken: „Aufgrund unserer Präsenz in Osteuropa versenden wir Waren der hiesigen Wirtschaft nicht zuletzt auch nach Polen sowie in viele andere europäische Länder. Hierzu bieten wir mehrere Abfahrten pro Woche an.“ Neben einer Standortbesichtigung ergänzten Vorträge die Veranstaltung. Weil von Schüttorf aus auch Verkehre Richtung Großbritannien starten, stand auch das Thema Brexit auf der Agenda. Gastredner dazu war Prof. Dr. Hermann Witte von der Hochschule Osnabrück.

Die Raben-Group ist seit über 85 Jahren mit Logistikdienstleistungen auf dem europäischen Transportmarkt tätig. Das Unternehmen verfügt über eigene Niederlassungen in zwölf Ländern Europas. Die Firmengruppe beschäftigt insgesamt fast 10000 Mitarbeiter. (pr/hue) ■

2,9 %

Güterverkehr wird auch über Pipelines abgewickelt

Emlichheim. Es sind 2,9 % des binnenländischen Güterverkehrs, die über Pipelines abgewickelt werden. Mit 71 % entfällt der Großteil der Verkehrsleistung auf die Straße. Es folgen mit 17,8 % die Eisenbahn und mit 8,3 % das Binnenschiff. Die Angaben klammern den Luftverkehr aus und beziehen sich auf das Jahr 2016 (Quelle: BMVI, Verkehr in Zahlen 2017/2018). (da) ■

22 Euro

Guter Wert bei Ausgaben für den Radverkehr

Nordhorn. Mehr als 22 Euro pro Einwohner investiert die Stadt jährlich in den Radverkehr. Im ADFC-Fahrradklimatest wurde jetzt in der Größenklasse der Städte zwischen 50000 und 100000 Einwohner die Schulnote 2,6 und der 2. Platz erreicht. Der Anteil des Radverkehrs liegt in Nordhorn mit 39 % in der bundesweiten Spitzengruppe. Er soll über ein kommunales Radverkehrskonzept auf 40 % gesteigert werden. ■

590

Bad Bentheim ist eine Fairtrade-Stadt

Bad Bentheim. Die Stadt ist als 590. Stadt in Deutschland als Fairtrade-Stadt anerkannt worden. Dies würdigt das vielfältige Engagement von Bürgern, Wirtschaft und Verwaltung, den fairen Handel in Bad Bentheim zu etablieren. Die Fairtrade-Steuerungsgruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses (pm/da). ■



Standorteröffnung: (v.l.) Andreas Mümken, Ewald Raben (Raben Group) und Finanzminister Reinhold Hilbers.



Neue Ölpipeline, unterirdisch verlegt

Emlichheim. Zwischen der Aufbereitungsanlage im Emlichheimer Erdölfeld und dem Sammelplatz bei Osterwald plant das Unternehmen Wintershall eine neue Erdöl-pipeline. Anders als man es beispielsweise aus Wachendorf kennt, soll die Leitung unterirdisch verlegt werden. Mit einer Einbautiefe von 1,5 Meter können die betroffenen landwirtschaftlichen Flächen weiterhin beackert werden. Bei Waldgebieten und anderen Hindernissen wird die Pipeline im Horizontalbohrverfahren tiefer verlegt. Winterhall hat bei der Vorstellung des Projektes versichert, dass durch diesen Pipelinebau kein Baum gefällt werden muss. Die 14,4 Kilometer lange Pipeline ersetzt dann voraussichtlich ab dem Frühjahr 2020 die von der Bentheimer Eisenbahn durchgeführten Ölzugfahrten auf der Schiene. (da) ■

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit. An den Bürotagen ist für Prüfungsabsolventen nach Terminabsprache auch eine Klausureinsicht möglich.

Unsere nächsten Termine im Nino-Hochbau sind am:
09.05.2019 Ausbildungsberatung
06.05.2019 Rechts- und Gründungstipps
23.05.2019 Beratung zu Weiterbildungsfragen
06.06.2019 Sprechtag International

Pressemeldung

+++ „Frau.Macht.Demokratie“: Das ist der Name eines Mentoring-Programms, das vom Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung vor den Kommunalwahlen im Herbst 2021 angeboten wird. Es will Frauen für eine Kandidatur interessieren, denn landesweit sind die niedersächsischen Kommunalparlamente im Durchschnitt zu 76 % männlich besetzt. Am 7. Mai (18.30 Uhr) wird das Programm bei einem Info-Abend im Meppener Kreishaus erläutert. Bewerbungen von Politikern als Mentoren können bis zum 15. Mai eingereicht werden. **Infos:** www.Frau-Macht-Demokratie.de und Gleichstellungsbüro, Tel. 05921 96-1420. ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Die 10-Jahres-Fristen bei der Immobilienschenkung

Jedes Jahr werden tausende Grundstücke durch Schenkungen übertragen. In allen Fällen kommt man im notariellen Vorgespräch schnell auf die berühmten „10 Jahre“, denn diese Frist spielt bei der Schenkung von Immobilien an vielen Stellen eine wichtige Rolle. Denn es ist zwar niemand rechtlich gehindert, auch größere Teile seines Vermögens zu verschenken. Allerdings gibt es verschiedene Regelungen die verhindern, dass durch die Schenkung einzelne Personen oder die Allgemeinheit geschädigt werden, sodass Schenkungen z.T. im Nachgang korrigiert werden oder sonstige Nachteile mit sich bringen können. Andererseits soll über einer Schenkung nicht ewig ein Damoklesschwert schweben. Bei vielen Regelungen sind daher Korrekturen nach dem Ablauf von 10 Jahren nicht mehr möglich.

Der Sozialhilferegress

Wenn ein Schenker plötzlich auf Sozialleistungen angewiesen ist, stehen schnell Schenkungen aus den letzten Jahren im Fokus. Denn das Gesetz gibt dem Schenker ein Rückforderungsrecht, wenn er auf einmal nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu unterhalten oder seinen Unterhaltungspflichten nachzukommen. Soweit in diesen Fällen ein Sozialhilfeträger Leistungen an den Schenker erbringt, kann er den Rückforderungsanspruch auf sich überlei-

ten, da die Schenkung und die spätere Bedürftigkeit nicht zu Lasten der Allgemeinheit gehen sollen. Auch wenn der Schenker es nicht will, muss der Beschenkte dann Rückforderungen befürchten. In der Praxis bedeutet dies aber regelmäßig nicht die Herausgabe der Immobilie, vielmehr wird häufig eine monatlich Geldzahlung im Umfang der Finanzierungslücke geleistet. Tritt die Bedürftigkeit erst zehn Jahre nach der Leistung des geschenkten Gegenstandes ein, ist die Rückforderung ausgeschlossen.

Pflichtteilergänzungsansprüche

Ehegatten, Kinder und u.U. sogar Eltern haben bekanntermaßen im Fall der Enterbung einen Anspruch auf Geldzahlung gegenüber den Erben, den sog. Pflichtteilsanspruch. Die Höhe der Zahlung ist abhängig vom Wert des hinterlassenen Vermögens und der Erbquote, die einem kraft Gesetzes zugestanden hätte. Durch die Schenkung wird der Nachlass und damit logischerweise auch der Pflichtteilsanspruch geringer. Das Gesetz sieht daher zusätzlich einen Anspruch auf Ergänzung des Pflichtteils vor. Dabei wird der Wert des verschenkten Gegenstandes dem Nachlass fiktiv hinzugerechnet. Von Bedeutung sind alle Schenkungen innerhalb der letzten zehn Jahre vor dem Erbfall. Allerdings wird der Schenkwert nur im ersten Jahr nach dem Tod in voller Höhe berücksichtigt. Danach schmilzt er prinzipiell jedes Jahr um 10 % ab. Zu beachten ist aber, dass die Frist

nach der Rechtsprechung überhaupt nicht zu laufen beginnt, wenn sich der Schenker noch umfangreiche Rechte an der Immobilie vorbehalten hat. In diesem Fall wurde das Eigentum nur formal aus den Händen gegeben, während die eigentliche Nutzungsmöglichkeit beim Schenker verbleibt.



Dr. Herbert Buschkühle

Schenkungssteuer

Die 10-Jahres-Frist ist im Übrigen auch für das Steuerrecht von Bedeutung. Liegen zwischen der Übertragung der Immobilie und einer weiteren Schenkung oder Erbschaft mehr als zehn Jahre, so können persönliche Steuerfreibeträge mehrfach ausgenutzt werden.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

PKF WMS Rechtsanwälte
Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon: 0541 94422 - 600
www.pkf-wms-recht.de



Sprache und aktuelle Medienkunst:
Hier die Arbeit von Anne Witt.

Foto: EMAF / Kerstin Heilmann

EMAF widmet sich der „Wild wild Grammar“

Mit dem European Media Art Festival (EMAF) verfügt Osnabrück über ein Kulturangebot, um das es viele andere Städte beneiden dürften. Während das Festival selbst bereits Ende April eine lebendige, internationale Atmosphäre schuf, gibt es noch bis zum 26. Mai 2019 die EMAF-Begleitausstellung in der Kunsthalle Osnabrück zu sehen. Dort finden sich unterschiedlichste Medienkunst-Arbeiten, die das Thema dieses 32. Festivals aufgreifen, das lautet: „Wild Wild Grammar“. Die Künstler in der von Hermann Nöring und Franz Reimer kuratierten Ausstellung beschäftigen sich mit der Poesie und analytischen Wirkmächtigkeit von Sprache, mit den Irrungen und Wirrungen von Landessprachen oder auch mit Bildsprachen und -ritualen der Populär-Medien. Im Presstext heißt es verlockend: „Die Ausstellung vermittelt eine Ahnung von jenem Chaos und Potential, das durch unser Sprechen verdeckt und verdrängt wird. Sie erkundet, mit welchen neuen Wörtern, Zeichen und Grammatiken sich unsere Sprachsysteme bereichern ließen, um unser Verständnis von Welt zu erweitern. Und wann man vielleicht auch einfach mal schweigen sollte.“ (bö)
Alle Infos: www.emaf.de ■

Sonderausstellung und Römer und Germanen-Tage

„Roms Legionen“ heißt die neue Sonderausstellung im Museum und Park Kalkriese (bis 3. November), in der Besucher den Alltag in der römischen Armee kennenlernen können. Zu sehen sind detailreiche Modelllandschaften, die die Zeit vor 2000 Jahren und das Leben im römischen Heer greifbar machen. Zudem setzt die Ausstellung auf Interaktion und Besucher können u.a. das Anlegen eines Kettenhemdes probieren. An Pfingsten (9./10. Juni, 10 Uhr bis 18 Uhr) finden zudem die Römer und Germanen-Tage statt. Dann werden hunderte internationale Darsteller ihre Zelte im Museumspark Kalkriese aufschlagen und Besucher mit auf eine Zeitreise in die Welt der Antike nehmen. In diesem Jahr ist die römische Reiterei ein Höhepunkt der zweitägigen Veranstaltung. In den Römer-Lagern werden Handwerk und Handel nachgestellt, es gibt Genuss und Kultur, Mitmachaktionen und ein Kinderprogramm. (pr)
Alle Infos: www.kalkriese-varusschlacht.de ■



Museumstag am 19. Mai: Freier Eintritt, neues Wissen

Vorfreude auf den 19. Mai 2019: An diesem Mai-Sonntag laden die bundesweiten Museen (und damit auch die Museen in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim) zum Internationalen Museumstag ein, der in diesem Jahr bereits zum 42. Mal stattfindet. Das Ziel des Tages, an dem die Museen überwiegend zum Besuch bei freiem Eintritt einladen: Es soll auf die thematische Vielfalt der mehr als 6500 Museen in Deutschland sowie der Museen weltweit aufmerksam gemacht werden. 2019 steht der Internationale Museumstag unter dem Leitthema „Museum – Zukunft lebendiger Traditionen“. Unser Tipp: Klicken Sie sich auf <https://www.museumstag.de/programm/>. Von dort aus können Sie komfortabel suchen, welche regionalen Museen sich beteiligen und finden detaillierte Infos zu Sonderführungen und zu besonderen Programmpunkten, die am Internationalen Museumstag angeboten werden. Viel Spaß beim Entdecken! (bö) ■



Profis aus der Region

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Autohaus



TIMMER
Mobilität nach Maß.



Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.



WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Fotografie



**JOERN MIESNER
LUFTBILD
KOPTERSERVICE**

Luftbilder und -videos
Inspektion von Photovoltaikanlagen
Inspektion von Windkraftanlagen
Geodatenaufnahme
Panoramaaufnahmen
Rehkitzsuche
und einiges mehr ...

Dr. Jörn Miesner
Höge Norde 21a * 26892 Dörpen
Tel.: 04963 9168780
Mobil: 0160 9792 0051
Email: joern@miesner-kopterservice.de
www.miesner-kopterservice.de

Maschinen




Kistendrehgeräte



Staplerschaufeln



**Schlepper-
Staplerkehrmaschinen**



Stapler-Arbeitsbühne

**Alles eigene
Herstellung und
pulverbeschichtet.
Mehr unter**

www.euro-jabelmann.de

49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a 49593 Bersenbrück
schroeder@schroederbuero.de ☎ 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**




Ich bin Ihr neuer Ansprechpartner
für Werbung im IHK-Magazin.

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@iso-medien.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Mai 2019

Seminare

Außenwirtschaft

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Preis: 200 € | 09:00–16:30 Uhr
15.05.2019 | Lingen | Thomas Korfmacher
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114022)

■ Das Ausfuhrverfahren

Preis: 200 € | 09:00–16:30 Uhr
16.05.2019 | Osnabrück | Adeline Wittek
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114154)

■ Zoll für Einsteiger

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 29.05.2019 |
Osnabrück | Martin Thorwesten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114127)

Büromanagement

■ Korrespondenz aktuell!

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 23.05.2019 |
Osnabrück | Dr. phil. Jürgen Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113677)

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Verkaufstechnik/-verhalten

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 16.05.2019 |
Lingen | Manfred Richter
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114038)

■ Social Media/Internetmarketing

Preis: 180 € | 09:00–16:30 Uhr | 29.05.2019 |
Osnabrück | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114027)

Personal und Recht

■ Basisseminar Lohn-/Gehaltsabrechnung

Preis: 530 € | jeweils 09:00–16:30 Uhr
20.05.–23.05.2019 | Lingen | Joachim Sukop
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114123)

■ Wirtschafts- und Kostenorientiertes Handeln im HR

Preis: 200 € | 09:00–16:30 Uhr | 21.05.2019 |
Osnabrück | Claire Hatton
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162118447)

■ Arbeitsunfall an Ihrer Maschine?

Preis: 200 € | 09:00–16:30 Uhr | 22.05.2019 |
Osnabrück | Dieter Stötefalke
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113939)

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend

Geplanter Beginn: 15. August 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Vollzeit

Geplanter Beginn: 21. Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: 3. September 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Geplanter Beginn: 11. September 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213175)

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: 12. September 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213172)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)

Geplanter Beginn: Sommer 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16275797)

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: 12. August 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 29. Juli 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116059)

■ Technik für Kaufleute (Osnabrück)

Geplanter Beginn: 21. Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213310)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Beratungen

Sach- und Fachkundeprüfungen

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

21.05.2019, Freren

04.06.2019, Osnabrück

25.06.2019, Meppen

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

24.05.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

28.06.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

26.07.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

16.05.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

27.06.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

18.07.2019, 09:00 Uhr, Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe

03.06.2019 bis 07.06.2019, Osnabrück

24.06.2019 bis 28.06.2019, Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr,

Straßenpersonenverkehr

30.10.2019, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 2338

bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

30.10.2019, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r

Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

17.07.2019, 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück >

Anmeldeschluss beachten

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

13.06.2019, 09:00 Uhr, IHK,

Osnabrück > Anmeldeschluss beachten

11.07.2019 | 09:00 Uhr | IHK,

Osnabrück > Anmeldeschluss beachten

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren

Spielautomatenaufsteller

28.05.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 1073428)

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

04.06.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr

(Osnabrück, IHK)

Eine Terminvereinbarung ist notwendig.

Anmeldung: IHK, Elke Dreyer,

Tel. 0541 353-211, dreyer@osnabrueck.ihk.de

■ Unternehmenssprechtage

„Digitaler Wandel“

Im 90-minütigen Coachings werden

Geschäftsmodelle im Hinblick auf

Digitalisierungspotenziale analysiert.

22.05.2019 | 10:30 – 16:30 Uhr

(Nordhorn, IHK-Büro)

12.06.2019 | 10:30 – 16:30 Uhr

(Lingen, IHK-Büro)

Eine Terminvereinbarung ist notwendig.

Anmeldung: IHK, Elke Dreyer,

Tel. 0541 353-211, dreyer@osnabrueck.ihk.de

Neues IHK-Netzwerk für Veranstaltungsplaner

Aktuell laufen in der IHK die Vorbereitungen für das neue IHK-Netzwerk für Veranstaltungsmanagement, das am 18. Juni 2019 erstmals stattfinden soll. Das Netzwerk richtet sich an Fachleute, die für ihre Unternehmen Veranstaltungen planen und durchführen. Die Idee dahinter: Der Veranstaltungsbereich gewinnt in immer mehr Unternehmen an Bedeutung. Relevant sind dabei u. a. Überlegungen zu räumlicher Sicherheit oder auch dem Datenschutz. Referenten der ersten Netzwerkveranstaltung sind Frau Prof. Dr. Kim Werner von der Hochschule Osnabrück sowie Olaf Jastrob (Fachplaner für Veranstaltungs- und Besuchersicherheit). Teilnahmeinteressierte wenden sich an: IHK, Alexander Braun, Tel. 0541 353-555 oder braun@osnabrueck.ihk.de ■

■ Schulungsreihe „mit uns digital“:

IT-Sicherheit – ein ganzheitlicher Ansatz

21.05.2019 | 10:00 – 16:00 Uhr (Nordhorn,

Grafschafter TechnologieZentrum GmbH (GTZ))

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldungen: <https://www.mitunsdigital.de/veranstaltungen/it-sicherheit-osnabrueck/>

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 43/S. 47), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

08.05.2019 Patentberatung

15.05.2019 Gründungsberatung

22.05.2019 Ausbildungsberatung

29.05.2019 Sprechtag International

05.06.2019 Sprechtag Existenzgründung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

09.05.2019 Ausbildungsberatung

06.05.2019 Rechts- und Gründungstipps

23.05.2019 Weiterbildungsberatung

06.06.2019 Sprechtag International

365 Tage, 24 Stunden

Logistik ist (fast) überall

52

365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Sie sorgt branchenübergreifend und weltweit dafür, dass Güter und Waren stets dort sind, wo sie gebraucht werden – die Logistik!

Aber nicht an allen logistischen Vorgängen steht auch „Logistik“ dran. Und darum wird dieser Wirtschaftsbereich in der Wahrnehmung häufig auf „Transport, Umschlag und Lagerung“ reduziert.

Doch Logistik ist viel mehr. Im englischen Sprachraum wird synonym von „Supply Chain Management“ gesprochen, also der intelligenten Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten. Mit der zunehmenden Globalisierung ist Logistik immer wichtiger geworden. Sie ist heute ein unerlässlicher Wegbereiter, denn Beschaffung, Produktion und Absatz spielen sich meist auf globaler Ebene ab. Ein Beispiel: Ein Auto,

das für den skandinavischen Markt bestimmt ist, wird in der Slowakei gebaut – mit Bauteilen, die in verschiedenen Ländern Europas und Asiens produziert werden. Das funktioniert nur mit Logistik als verbindendem Element. Sie sorgt für die notwendige Planung, Gestaltung und Steuerung der internationalen Waren- und Informationsflüsse. Dabei übernehmen Logistiker heute auch Produktionsschritte und andere wertsteigernde

Innovative, nachhaltige und umweltbewusste Logistik soll weiter regional gefördert werden.

Foto: istock

Dienstleistungen. Oder: Importierte Neuwagen erhalten oft nicht beim Hersteller, sondern erst in einer Werkstatt des Logistikers im Bestimmungsland Sonderausstattungen wie Ledersitze, Sportfelgen oder Navigationssysteme.



Für Ihre Geschäftspost:

Einfach. Gut. Geschickt.

- Bis zu 20 % weniger Porto sowie weitere Einsparpotenziale
- Abhol- sowie kostenloser Frankier- und Sortierservice
- Briefversand regional bis weltweit
- Auf Wunsch inklusive Druck und Kuvertierung

Osnabrück
CITIPOST
Einfach. Gut. Geschickt.

Einfach wechseln.
Geschickt sparen.
Guten Service nutzen.
Wir beraten Sie gerne:
05 41/600 138 12

CITIPOST OSNABRÜCK
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück · www.citipost-os.de

Ein Unternehmen der **NOZ**
MEDIEN

Logistik hält die Welt am Laufen

Über den Tag der Logistik, Weltmeister und helfende Roboter

Sie ist nicht nur der drittgrößte Wirtschaftsbereich in Deutschland, sondern mit ihren mehr als drei Millionen Beschäftigten auch Lebensgrundlage für Handel und Industrie. Dennoch kämpft die Logistik mit Imageproblemen und vor allem dem Fachkräftemangel. Der von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. initiierte Aktionstag „Tag der Logistik“ sollte deswegen die spannenden Seiten und die Komplexität des Wirtschaftsbereiches für alle interessierten Menschen erlebbar machen, in ganz Deutschland und darüber hinaus. Fast 300 Unternehmen, Bildungs- und Forschungsinstitute öffneten Anfang April ihre Tore und zeigen mit kostenfreien Vorträgen, Werksführungen und anderen Events: Logistik steckt in allen Wirtschaftsprozessen.



Logistik macht's möglich. Um die Vielfalt der Aufgaben in diesem wichtigen Wirtschaftsbereich anschaulich darzustellen, gewährten Unternehmen und Organisationen aus Industrie, Handel und Dienstleistung allen Interessierten Anfang April Einblick in ihre Betriebe.

Foto: BVL, Tag der Logistik

Logistik von A bis Z

Zum ersten Mal gewährten in diesem Jahr alle zwölf deutschen Logistik-Standorte von Amazon am Tag der Logistik einen Blick hinter die Kulissen. „Es ist uns wichtig, dass die Menschen verstehen, wie vielseitig die Arbeit in

der Logistik ist. Es braucht eine Menge Koordination, neue Technologien und engagierte Mitarbeiter, um unser Kundenversprechen zu erfüllen“, erklärte Armin Cossmann, Regionaldirektor Amazon Operations Deutschland.


Neben dem besseren Verständnis für den Wirtschaftsbereich Logistik hofft Cossmann zudem, Berufseinsteiger und Fachkräfte für die Logistik begeistern zu können. Mehr als 200 Events standen auf dem Programm.

Aha-Erlebnisse

Die Unternehmen und Organisationen öffneten ihre Türen, gewährten der breiten Öffentlichkeit einen Blick auf ansonsten unsichtbare Abläufe – und

AUTO - TECHNIK - GMBH


Ortmann




BOSCH
Service



BOSCH
Diesel Center



SCANIA



Carrier
TRANSICOLD

Telefon: (0591) 912 50 0 **www.ortmann-lingen.de**
Fax: (0591) 912 50 50 **info@ortmann-lingen.de**



Immer die beste Lösung auf Lager











www.nosta-group.com



GROUP
NOSTA
Logistics to the point



Das sieht man nicht alle Tage, viele Besucher griffen zum Handy und fotografierten den für sie unbekanntem Wirtschaftsbereich.

Foto: BVL, Tag der Logistik

sorgten damit für „Aha-Erlebnisse“ bei vielen der rund 23 000 Besucher in Deutschland und 15 weiteren Ländern. Das Angebot am mittlerweile zwölften Aktionstag spiegelte die Vielfalt der Aufgaben in Logistik und Supply Chain-Management wider und machte erlebbar, was Logistik nicht nur für die Wirtschaft leistet, sondern auch für die Gesellschaft und für jeden Einzelnen. Mit eigenen Augen konnten sich die Teilnehmer davon überzeugen, wie wichtig Logistik und Supply Chain-Management in allen Lebenslagen sind. Wie der Kaffee in die Tasse kommt, war bei F.W. Neukirch in Bremen zu erfahren. Während der Führung durch das Lager wunderte sich ein Teilnehmer: „Das soll ein cha-

otisches Lagersystem sein? Das ist doch alles perfekt und so geordnet...“ Komplex und spannend ist auch die Logistik hinter der Müllentsorgung, wie die Teilnehmer bei der Alba Group in Berlin feststellen konnten: „Wahnsinn, was da an Know-how drinsteckt“, sagte ein Besucher. „Das bekommt man sonst ja nicht mit.“

Logistikweltmeister

Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, hielt einen spannenden Vortrag und sagte: „Laut einer Studie der Weltbank ist Deutschland Logistikweltmeister. Sie alle wissen, dass der Titel eines Weltmeisters immer neu erarbeitet werden muss – und

Mit unseren Logistikdienstleistungen bringen wir Sie nach vorne! Individuell abgestimmte Logistiklösungen tragen zu Ihrem Geschäftserfolg bei. Mit dem strategischen Outsourcing Ihrer logistischen Dienstleistungen können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren- wir sind Ihr kompetenter Partner für die Logistik.

...WIR SIND IHR ERFOLGSFAKTOR!

IHRE VORTEILE:

- Konzentration auf Ihr Kerngeschäft
- Optimierung der Logistikprozesse durch individuelle Lösungen
- Flexible, auf Ihren Bedarf ausgerichtete Lagerkapazitäten
- Optimierung der Kosten durch standardisierte Prozessabläufe

WAS WIR IHNEN BIETEN:

- Maßgeschneiderte Transport- und Logistiklösungen (national/international)
- Partner von internationalen Logistiknetzwerken
- Value Added Services

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de

auch leicht verloren gehen kann. Mit guten Mitarbeitern haben wir beste Chancen, unsere Position zu verteidigen", so Bilger. Interessenten konnten außerdem erleben, was insbesondere Transport- und Umschlagunternehmen tun, um möglichst nachhaltig zu handeln. So führte bremenports über die Bremerhavener Ausgleichsfläche „Luneplate“, wo nicht nur Vögel und Pflanzen, sondern auch Wasserbüffel und Galloways zuhause sind.

Im Fokus

Wenig bekannt ist auch die Innovationskraft der Logistik – selbststeuernde Drohenschwärme und helfende Roboter im Lager sind nur zwei Beispiele. Qualifizierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung dafür, neue Tools und Methoden effizient einsetzen zu können. „Der Kampf um diese Talente ist schwierig – vor allem im Wettbewerb mit anderen Branchen“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Bundesvereinigung Logistik Robert Blackburn und fügt hinzu: „Der Tag der

Logistik ist eine große Chance, zu zeigen, welche anspruchsvollen und höchst interessanten Arbeitsplätze die Logistik bietet.“ Mehr denn je stand diesmal die Gewinnung von Fach- und Nachwuchskräften im Fokus. Mit eigenen Veranstaltungen oder auf Karrierebörsen nutzten Unternehmen die Chance, sich der interessierten Öffentlichkeit, Schülern und Studenten als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren. Zu den größten Karrierebörsen mit bis zu 1 000 Teilnehmern zählten „Vom Klicken bis zum Klingeln“ in Neuss, die Ausbildungsbörse in Duisburg-Rheinhausen oder die „Nacht der Logistik“ in Osnabrück. Die Logistik ist ein Berufsfeld mit Zukunft und der drittgrößte Wirtschaftsbereich in Deutschland. Insgesamt erzielte er im Jahr 2018 einen Umsatz von 274 Mrd. Euro., rund 3,2 Millionen Menschen sind in Logistik und Supply Chain-Management beschäftigt.



Logistik-Institute öffneten ihre Pforten und stellten Forschungsprojekte vor, Bildungsinstitute präsentierten ihre Angebote zur Logistik.

Foto: BVL, Tag der Logistik

WIE PERFEKT LOGISTIK WIRKLICH IST, MERKT MAN ERST, WENN ETWAS FEHLT.



Als Kontraktlogistiker ist es unser Job, dafür zu sorgen, dass Sie sich ganz und gar auf Ihre Produktion konzentrieren können. Wenn Sie wollen, kümmern wir uns um Details wie Etikettierung, Qualitätskontrolle oder das Beschaffungsmanagement. Damit jedes Einzelteil am richtigen Ort ist, wenn es gebraucht wird. Nicht früher, nicht später. Immer. Manche nennen das qualitätsbewusst. Wir nennen es Leidenschaft.



Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG | Fürstenauer Weg 68 | D-49090 Osnabrück | www.koch-internationale.de

Die Giganten rollten wieder

Riesige Baumaschinen und batterie-elektrische Fahrzeuge

Tonnenschwere, riesige Minenfahrzeuge, Raupenkräne und Hydraulik-Bagger wurden für die Baumaschinen-Messe Bauma aufgeföhren. Mit rund 614 000 Quadratmetern gilt sie als die flächenmäßig größte Messe der Welt. Die riesigen Maschinen sind beeindruckend, doch die Hersteller und Kunden treibt vor allem das um, was unter all dem Metall, für den Laien nicht sichtbar ist: Elektrische Antriebe, vernetzte Maschinen, automatisierte Abläufe. Wie sämtliche Industriezweige beschäftigten diese Trends auch die Baumaschinenbranche. Das Tempo gibt vor allem die Herstellerseite vor: „Auch wenn die Modellauswahl aktuell noch

gering ist, kommen schrittweise neue batterieelektrische Fahrzeuge auf den Markt“, heißt es in einer neuen Studie der Unternehmensberatung McKinsey. „Die beeindruckenden Fortschritte, die wir aktuell bei Autos und Bussen sehen, wird sich langfristig auch bei Bau- und Großmaschinen niederschlagen.“ Doch andere sind skeptischer. Vor allem die Abnehmerseite bremst die Erwartungen. „Im kleinen Gerätebereich, Handwerks- und Kleinstgeräte, da gibt es schon gute Entwicklungen, da geht es voran“, sagte Dieter Schnittjer, Mitglied des Vorstands beim Verband der Baubranche, Umwelt und Maschinenteknik (VDBUM). Doch batterie-elek-



Schwerstarbeit: Die beiden Seitenträger, die „Raupenketten“, wiegen jeweils 54 Tonnen. Jedes Teil ist 9 Meter lang und 2,5 Meter hoch. Zusammengesetzt wird der Bagger am Ende die Größe eines Einfamilienhauses haben.

Foto: Bauma

trische Antriebe würden auf lange Sicht bei großen Leistungsmaschinen nicht zum Einsatz kommen, ist er überzeugt. Zu schwer seien die dafür notwendigen Batterien. „Elektrifizierung ist ja kein Selbstzweck“, sagte auch Johannes Fottner, Professor für Technische Logistik an der TU München. „Sie muss günstiger sein als die herkömmlichen Antriebe, sie muss einfacher zu handhaben sein.“ Bei größeren Maschinen setzen die Hersteller daher zunächst auf Hybridantriebe. Die Elektromotoren werden dabei etwa angetrieben von einem Dieselgenerator. Der

McKinsey-Studie zufolge liegen die Gesamtbetriebskosten von E-Fahrzeugen je nach Marktsegment bei 30 % unter denen von Dieselmotoren. Um batterieelektrische Fahrzeuge in rund einem Fünftel der Segmente einzusetzen, bedürfte es Investitionen von weltweit rund 16 Milliarden Dollar (14,25 Mrd Euro). Einsparen ließen sich damit aber 30 Milliarden Dollar an Gesamtbetriebskosten, sagt Tschiesner. Doch auch er räumte ein: „Bei ganz großen Maschinen gibt es derzeit kaum Elektrifizierungspotential. Die Industrie hat sich dabei auf die kleineren Bereiche konzentriert.“

56

Immer die beste Wahl. Logistiklösungen von Hellmann.



Hellmann Worldwide Logistics bietet erstklassige Lösungen im Bereich Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics.



Unser Versprechen: innovative Logistikdienstleistungen zu Topqualität. Weltweit, rund um die Uhr. Verlassen Sie sich drauf!



Erfahren Sie mehr unter: www.hellmann.com



hellmann
WORLDWIDE LOGISTICS

THINKING AHEAD - MOVING FORWARD

Transport made by ... **Hermann Wulbusch**
Spedition - Kühlhaus

Hermann Wulbusch Speditionsgesellschaft mbH
49326 Melle • Telefon: 05429/9419-0
info@wulbusch-spedition.de • www.wulbusch-spedition.de

Im dualen Studium Grenzen überwinden

Ein duales Studium bietet Optionen zur internationalen Orientierung

Die Internationalisierung ist schon lange in den Betrieben angekommen und das Handeln im internationalen Kontext prägt zunehmend das tägliche Geschäft. Für das Gelingen der Internationalisierung ist das Vermögen zur Einfühlung in die Kultur des jeweiligen Ziellandes sehr hilfreich. Die Kenntnis von typischen Gepflogenheiten unterstützt die Kontaktabahnung und auch das Verständnis füreinander.

Doch dieses kann im Hörsaal nur begrenzt erlernt werden - man muss es durch Praxis selbst erfahren. Deshalb fördern immer mehr Unternehmen den internationalen Austausch im Rahmen des dualen Studiums, welches sie im Rahmen ihres Betriebes zur Personalentwicklung anbieten.

Duales Studium mit Internationalisierungsbezug

Ein duales Studium verbindet ein Hochschulstudium mit der praxisbasierten Erfahrungsbildung in einem Betrieb. Duale Studiengänge gibt es auf Bachelor- und Masterniveau in den unterschiedlichsten Richtungen. Am Institut für Duale Studiengänge der Hochschule Osnabrück reicht das Angebot von der Betriebswirtschaft, der Wirtschaftsinformatik, dem Wirtschaftsingenieurwesen über das Engineering technischer Systeme mit den Richtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Technische Informatik bis hin zu Studiengängen im Gesundheitsbereich wie dem dualen Studiengang Pflege.

Die Studierenden am Campus Lingen lernen in den Hochschulphasen die wissenschaftlichen Inhalte ihres Studienfaches. In den Betriebsphasen erarbeiten sie sich ein tiefgehendes Verständnis der Arbeitsinhalte, Strukturen und Prozesse ihres jeweiligen Praxisbetriebes. Dabei setzen sie die Theorie immer in Beziehung zur Praxis und natürlich sind in der Theorie Lehrveranstaltungen zur Internationalisierung integriert. Lehrinhalte zum internationalen Marketing, zum internationalen Human Resource Management, zur internationalen Unternehmensbesteuerung, zum Cross Culture Management oder zur Technical Communication and Documentation geben den Studierenden Sicherheit, sich auch im internationalen Kontext bewegen zu können.

Duales Studium mit integriertem Auslandsaufenthalt

Doch die Theorie ersetzt eben nicht die Praxis. Deshalb entsenden immer mehr Unternehmen



Heinz Gröninger und Wout Borger von KUIPERS technologies entwickeln Automatisierungslösungen.

Foto: KUIPERS technologies

ihre dual Studierenden für eine Betriebsphase von ca. drei Monaten zu ihren ausländischen Niederlassungen, Zulieferern oder auch Kunden. Wie es einem dualen Studium entspricht, arbeiten die Studierenden dann vor Ort mit ihren ausländischen Kolleginnen und Kollegen zusammen und lernen die Strukturen und Prozesse dort kennen. Das entspricht dem System im dualen Studium, das das Erfahrung von Lehrinhalten in einem Handlungsfeld ebenso in den Mittelpunkt stellt wie die akademische Wissensvermittlung.

Personen aus den EU-Nachbarländern für ein duales Studium gewinnen

Eine „Internationalisierung in die andere Richtung“ hat Heinz Gröninger von der KUIPERS technologies GmbH in Meppen initiiert. Um für ein Entwicklungsvorhaben geeignetes Personal zu finden, hat er sich an deutsche und internationale Absolventinnen und Absolventen aus Bachelorstudiengängen der Mechatronik und Elektrotechnik gewandt und ihnen ein duales Masterstudium „Technologieanalyse, -engineering und -management (TAEM)“ angeboten. In dem dualen Masterstudium arbeiten die dualen Studierenden als Ingenieure im Unternehmen mit und verbinden ihre Berufstätigkeit mit den wissenschaftlichen Lehrinhalten des Studiums.

Wout Borger ist nun schon im vierten Semester seines Masterstudiums TAEM und vertieft sich in die Studienrichtung Automatisierungstechnik. Borger ist Niederländer und hat an der Saxion University of Applied Sciences in Enschede studiert. In den Betriebsphasen seines

dualen Studiums arbeitet Borger erfolgreich an der Automatisierung der Produktionsprozesse bei der KUIPERS technologies, die auch schon zu weitreichenden Entwicklungen, wie Patentanmeldungen, geführt hat. „Ich habe mich als Niederländer bei KUIPERS technologies beworben, weil mich das Arbeitsfeld der Automatisierung gereizt hat und ich mich darauf spezialisieren wollte. Dies ist mit der Verbindung von Tätigkeitsfeld und dualen Masterstudium möglich. Am Anfang war es im Studium etwas schwierig mit der deutschen Sprache – aber im Betrieb bin ich gut zurechtgekommen und der tägliche Austausch mit den Kollegen hat mir sehr geholfen“ erläutert Borger. „Herr Borger bringt internationales Flair in unseren Betrieb“ ist Heinz Gröninger überzeugt und ergänzt „Die Verbindung mit dem dualen Masterstudium gefällt uns im Betrieb sehr gut. Wir werden in diesem Jahr einen zweiten Studienplatz anbieten und den gerne wieder mit einem oder einer Studierenden aus den Niederlanden besetzen.“



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Institut für Duale Studiengänge
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
Tel: 0591 80098739
E-Mail: Betreuung-ids@hs-osnabrueck.de
www.ids.hs-osnabrueck.de



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen zur Europa-Wahl am 26. Mai 2019

__ Frau Lemcke, was genau ist Ihre Aufgabe in Brüssel? Wie sieht Ihr Arbeitsalltag dort aus?

Ich koordiniere die Veranstaltungen und Initiativen der IHK-Organisation zur Europawahl, zum Beispiel die Aufarbeitung von Europathemen in Form von Artikeln und Briefings, aber auch Interviews oder Videos. Auch führe ich mit Kollegen Sonderprojekte durch – etwa die Bewertung der Wahlprogramme und ein Unternehmensbarometer zu den Wahlen.

__ Was sind die größten Herausforderungen?

Die breite Themenvielfalt und die Anzahl der Akteure. Aber es ist auch faszinierend, deutlich zu sehen, in wie vielen Bereichen der Wirtschaftspolitik die EU federführend ist – und wie viel Positives jenseits der bekannten Vorwürfe zu Bürokratie etc. in Brüssel bewegt wird.

Das *ihk*-magazin 6/2019 wird sich im Titelthema mit der öffentlichen Bestellung von Sachverständigen befassen. Diese Experten sind bei der Lösung von Problemen und Verfahren von besonderer Bedeutung für Unternehmen, Gerichte und Verbraucher. Wir erläutern die Herausforderungen des Berufes und zeigen anhand eines Beispiels, wie die erfolgreiche Nachfolge in einem Sachverständigenbüro funktionieren kann. Zudem beleuchten wir die Bandbreite möglicher Bestellungsgebiete sowie die Anforderungen an Bewerber für die öffentliche Bestellung. ■

58



Freya Lemcke

ist seit 1. Februar 2019 Sonderbeauftragte Europawahl des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Brüssel. Zuvor war sie stv. Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Washington.

__ Warum sollte man als Europäer an der Wahl teilnehmen?

Ein Großteil der Gesetze, die unsere Zukunft bestimmen, wird mittlerweile in Brüssel erlassen. Man muss nicht alles gut finden, was aus Brüssel kommt, aber deswegen zu ignorieren, was dort läuft, wird der Bedeutung nicht gerecht. Besser ist es, sich zu informieren, dementsprechend zu wählen und sich auch über die Wahl hinaus aktiv in die Diskussion und Gestaltung der EU einzubringen. Etwa über Ehrenämter.

__ Welche Vorteile bietet ein gemeinsames Europa für die regionale Wirtschaft?

Die Diskussion um den Brexit zeigt deutlich, wie viele Vereinfachungen durch den Binnenmarkt erreicht wurden. 60 % der deutschen Exporte gehen in die anderen EU-Länder. Auch auf globaler Ebene können die Mitgliedstaaten alleine keine bedeutende Rolle spielen – die EU als Block jedoch schon. Das kommt allen Unternehmen zu Gute.

__ Wie geht es für Sie nach der Wahl weiter?

Im neuen Parlament wechseln Ansprechpartner und Ausschussvorsitzende, eine neue strategische Agenda für die nächsten 5 Jahre wird im Frühsommer verabschiedet, die neuen EU-Kommissare werden erst im Herbst bestätigt. Auch bei diesen Prozessen gilt es, die Belange der deutschen Wirtschaft einzubringen. ■ *(Fragen: IHK, I. Riesen)*

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein (be), Sonja Splittstöper (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer, Sebastian Knoch (verantwortlich)

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 27, 28, 37, 43, 48; EMAF, K. Hehmann: 48; HWK: 26; DIHK: 10 (N. Hasenau), 28; IHK: 18, 19, 22, 23, 24, 30, 33, 36; PR/privat: 4, 5, 8, 12, 13, 14, 15, 20, 27, 29, 34 (JA v. Brill), 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 58; Land Niedersachsen: 22; U. Lewandowski: Titelfoto, 17; H. Pentermann: 3.



Jetzt Top-Leasing sichern.

Profitieren Sie von attraktiven Sonderkonditionen.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi A3 Sportback 30 TFSI, 6-Gang*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,5; kombiniert 5,0; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 114; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Sitzheizung vorn, Einparkhilfe hinten, Geschwindigkeitsregelanlage, MMI Radio plus, Bluetooth-Schnittstelle, Xenon plus, All-Season-Reifen u.v.m.

Monatliche Leasingrate inkl. Audi ServiceKomfort ²	Leistung:	85 kW (116 PS)
€ 199,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	48 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 174,-
	Audi ServiceKomfort ² monatlich:	€ 25,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

² Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Auto-Union-Str. 1, 85045 Ingolstadt für gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungen der Audi Leasing sind gebunden an die Vertragslaufzeit.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG, Audi Sport, STARKE Automobilgruppe, Sutthausen Str. 290, 49080 Osnabrück, Tel.: 05 41 / 3 80 33-99, neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de, www.audi-zentrum-osnabrueck.audi



„Wussten Sie schon ...“

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf eines Ford Transit Custom **8.400,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Mehmet Yardim Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-26

Testwochen für Gewerbekunden



8.400,-²
HEITER-TESTBONUS
+ 3 JAHRE GARANTIE*
INKLUSIVE

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT TO GO

UVP	€	23.390,-¹
Heiter Testbonus	€	-8.400,-²
Bei uns ab	€	14.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,4 (innerorts), 5,9 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO2-Emission:167g/km (kombiniert), CO2-Effizienzklasse: B.



Freude am Auto
Autohaus HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit V362 mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto). *) inklusive 3 Jahre Garantie bis 90.000 Kilometer Laufleistung.